

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 121.

Halle, Freitag den 25. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1860.

## Deutschland.

**Berlin, d. 23. Mai.** Heute Mittag fand im Weißen Saale des Königl. Schlosses hierseits der feierliche Schluß der diesjährigen Session des Landtages durch Se. K. Hoheit den Prinz-Regenten in eigener Person statt. Die Session war am 12. Januar d. J. eröffnet worden und hat also beinahe 4 1/2 Monate gedauert, während welcher Zeit das Herrenhaus 37, das Haus der Abgeordneten 57 öffentliche Sitzungen hielt. Lange vor Beginn der feierlichen Handlung hatte sich heute ein zahlreiches Publikum bereits in den Zuschauertribünen des Saales versammelt. Die Diplomatenloge war ziemlich besetzt. Im Saale selbst waren die Mitglieder beider Häuser zahlreich versammelt. Gegen 2 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, aus der Bildergalerie tretend, unter Vorantritt der Minister, gefolgt von den hier anwesenden preussischen und fremden Prinzen. Der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, brachte das Hoch auf Se. Maj. den König, Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten aus, das von der Versammlung dreimal wiederholt wurde. Der Prinz-Regent dankte nach allen Seiten hin, besiegte die Stufen des Thrones, und stellte sich dem Thronstuhl zur Rechten hin. Die K. Prinzen befanden sich zur Rechten des Thrones, die Minister auf der linken Seite. Aus den Händen des Ministerpräsidenten, Fürsten von Hohenzollern, empfing Se. Königl. Hoh. sodann die Thronrede, die er, wie folgt, vorlas:

Verlaugte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Beratungen der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Schluß gelangt. In den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinete in Anspruch nehmen, ist Meine Regierung mit vollem Ernst bemüht, auf Lösungen hinzuwirken, welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen.

Die Grundzüge, welche Meine Regierung im Verhältnis zum deutschen Bunde und zu den der Bundesverwaltung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind Ihnen im Laufe der Session dargelegt worden. Meine Regierung wird auch weiterhin an denselben festhalten und Ich werde fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts zu verfolgen.

Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in Einem Geiste sind — Ich spreche es mit hoher Genugthuung aus — alle deutschen Regierungen und alle deutschen Stämme mit Mir und dem preussischen Volke einig, in der unerschütterlichen Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.

Mehrere Gesetze, welche den Landbau fördern, den Verkehr und die Industrie besorgen und wohlthätige Folgen für das Land herbeiführen werden, haben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung erhalten. Die Ablösung der Reallasten ist in einigen Punkten erleichtert, das Postregal zu Gunsten des freien Gewerbetriebes beschränkt, der Bergbau von jeder durch das öffentliche Interesse nicht gebotenen Einwirkung befreit worden.

Die Ausführung der Rhein- u. Maas-Bahn und der Rheinbrücke bei Coblenz ist durch Ihre Beschlüsse gefördert. Ebenso haben mehrere den Bedürfnissen entsprechende finanzielle Vorlagen Ihre Zustimmung gefunden.

Die Verbesserung des heiligen Güterrechts in der Provinz Westfalen ist in der Hauptfrage erreicht worden.

Der Gesetze-Entwurf zur Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist in beiden Häusern angenommen worden.

Die verfassungsmäßige Freiheit der Presse hat durch das Gesetz vom 21. April d. J. eine neue Gewähr erhalten.

Da der Entwurf einer Kreis-Ordnung nicht mehr zum Abschlusse gelangen konnte, so wird vorgehalten bleiben müssen, auf diesen wichtigen Gegenstand in der nächsten Session zurückzukommen.

Die dringend gebotene Verbesserung des Eherechts ist abermals nicht zu Stande gekommen und damit Mein lebhaftester Wunsch, welchen Ich Ihnen ausgesprochen habe, nicht in Erfüllung gegangen. Ich gehe gleichwohl die Erwartung nicht auf, daß die Zeit und dieser Gegenstand reifen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit zur Annahme dieser Reform durchdringen und das Gesetz in der nächsten Session zur Verwirklichung gelangen werde.

Die Gesetz-Entwürfe wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer und Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer haben leider die verfassungsmäßige Zustimmung nicht in beiden Häusern erhalten. Meine Regierung wird das Ziel, welches die Ihnen vorgelegten Entwürfe errichten sollten, unbedingt festhalten. Die erforderlichen Vorlagen werden Ihnen in der nächsten Session wieder zugehen.

Nach vorläufiger Prüfung des Staatshaushalts- Etats für das Jahr 1860 haben Sie Meiner Regierung die zur Fortführung der Verwaltung nöthigen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Zu Meinem tiefen Bedauern hat eine Beschlußnahme über das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht, die bedeutungsvollste der Ihnen überwiegenen Vorlagen, rechtzeitig nicht herbeigeführt werden können. Die große Tragweite dieser Frage, die Schwerkraft ihrer unbefangenen Würdigung, hat in die betreffenden Verhandlungen eine Veränderung gebracht, welche Angesichts der allgemeinen Verhältnisse bedenklich werden konnte, wenn Sie, Meine Herren, nicht die Mittel gewährt hätten, durch welche Meine Regierung die nöthige Setzung der vaterländischen Wehrkraft in Ausführung bringen kann. Für die Einmüthigkeit dieser Bewilligung sage Ich Ihnen Meinem Dank. Sie giebt Mir ein Pfand dafür, daß die Nothwendigkeit der Heeres-Reform endlich richtig gewürdigt und die Lösung der zurückgestellten Frage, deren Erledigung als ein unerlässliches Bedürfnis anerkannt ist, in kürzester Frist gelingen werde. Muß auch die Steuerkraft des Landes durch die Fortsetzung des bisherigen Steuerzuzugesses ferner in Anspruch genommen werden, so getreulich es Mir doch zu besonderer Berücksichtigung, daß der durch denselben nicht zu bedeckende Theil des Bedarfs aus den Mitteln der Staatskassa für diesen Zweck angelernt.

Wie viel die Ergebnisse der abgelaufenen Sitzungsperiode zu wünschen übrig lassen — Ich habe unbetruet auf die patriotische Stimmung des Landes, auf das volle und ungetrübte Vertrauen zwischen Fürst und Volk. Auf dieses einmüthige Vertrauen, auf den alten treuen Sinn des Volkes, auf die erhöhte Streikbarkeit des Volkes, auf die Ordnung seiner Finanzen gefaßt, kann Preußen unter Gottes gnädigstem Besatze den kommenden Ereignissen getrosten Muthes entgegensehen. So entslasse Ich Sie in Ihre Heimath, indem Ich Gottes Segen für unsern schwergeprüften König ansehe, mit dem Rufe: „Es lebe der König!“

Die ersten Sätze der Rede wurden von der Versammlung mit lebhaftem Bravo begrüßt. Im weiteren Verlaufe betonte der Prinz-Regent nachdrücklich den Ausdruck des Bedauerns über das Nichtzustandekommen des Ehegesetzes-Entwurfs und der Gesetzentwürfe wegen Regulirung der Grundsteuer. Den vollsten Nachdruck legte Se. Königl. Hoh. aber auf den Passus in Betreff der Militärvorlagen. Hier wurde jedes einzelne Wort schwer betont, auf Einzelnes wie auf die endliche Würdigung der Nothwendigkeit der Heeresreform das größte Gewicht gelegt. Der Ausdruck des Vertrauens auf die Zukunft fand lebhaftes Zustimmung. In das Hoch auf den König stimmte die Versammlung dreimal ein. Im Namen des Königs und im Allerhöchsten Auftrage erklärte sodann der Ministerpräsident Fürst von Hohenzollern die Session des Landtages der Monarchie für geschlossen. Der Prinz-Regent verließ sodann, nach allen Seiten grüßend den Saal, während die Versammlung in ein dreimaliges Hoch auf Se. K. Hoh. ausbrach.

In der heutigen letzten (57.) Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach, nach Erledigung der drei Gegenstände der Tages-Ordnung, nach den Anträgen der Commissionen, zum Schluß Präsident Simonson:

Wir sind damit an den Schluß unserer diesmaligen Arbeiten gelangt, und ich lege das mir anvertraute Amt in Ihre Hände nieder. Es geschieht unter dem Ausdruck des herzlichsten Dankes für alle Unterstützung und Nachsicht, die Sie mir bei der Ausübung desselben in so reichem Maße haben angedeihen lassen. Dieser Dank richtet sich nun auch auf allerdings an die verehrten Kollegen, die mit mir den Vorstand des hohen Hauses gebildet haben — Kollegen, an die ich mich auch in den Angelegenheiten, die sich zur Befreehung im Plenum nicht eigneten und bei denen die Verantwortlichkeit des Präsidenten eben darum schwerer ins Gewicht fiel, niemals um Hilfe und Rath vergeblich gewendet habe. Mein Dank, meine Herren, richtet sich aber demnach gleichmäßig an alle Parteien dieses hohen Hauses. Auch diejenigen Herren, die gegen deren Willen ich mich auf der Stelle befand, die ich in diesem Augenblicke noch einnehme, haben mich dies ihrerseits in der Geschäftsführung niemals empfinden lassen. Ich glaube, ich darf mit Ihrer Zustimmung ausprechen, so wenig als ich sie. — Gestatten Sie mir, meine Herren, Ihre Aufmerksamkeit nur noch für einige Augenblicke auf die Summe der Arbeiten zu lenken, die Sie im Laufe der zu Ende gehenden Session zu Stande gebracht haben. — Die Staats-Regierung hat dem Hause im Ganzen 47 Vorlagen gemacht, einschließlich derer über den Staatshaushalt für das Jahr 1860. Davon dürfen 39 im eigentlichen Sinne als Gesetzentwürfe bezeichnet werden. Mit alleiniger Ausnahme einer Denkschrift sind sie sämmtlich von den betreffenden Commissionen bearbeitet, auch die Berichte derselben durch den Druck veröffentlicht worden. 41 haben der Beratung des Plenums unterlegen. In solcher Verabreichung im Plenum ist es nur in Ansehung von 3 Berichten deshalb nicht geschehen, weil das Haus — in Folge anderweiter Vorlagen — mit den darin behandelten Gegenständen aufgehört hatte befaßt zu sein. Bei zwei anderen hat die Regierung selbst für dieses Jahr sich anscheinend mit der Erörterung im Schooße der Commission und mit der Anregung begnügen wollen, die die Arbeiten derselben für die dies-

sentliche Besprechung der in Rede stehenden Angelegenheiten hergeben werden. Von den Mitgliefern des Hauses selbst sind außer zwei Interpellationen 35 Anträge ausgegangen, von denen die Commissionen 23, das Plenum 19 erledigt hat. Von den eingegangenen 1880 Petitionen endlich (Bewegung) sind in den Commissionen genau 1400, in den Plenar-Sitzungen 1202 zur Erledigung gekommen. — Diese Ergebnisse, meine Herren, sind in 282 Commissions-Sitzungen vorbereitet, in 141 Berichten haben die Commissionen das Haupt-Material für die 57 Plenar-Sitzungen hergegeben. Wenn sich nun Jedermann seines Fleißes rühmen darf, so werden wir doch ebenso unverbohlen hinzufügen müssen, daß das durch unsere Arbeit zu nächst und unmittelbar für unsern Staatseben Erecknisse dem Maße der Anstrengung keineswegs entspricht, die wir daran gesetzt haben. Die Summe des Nichtabgeschlossenen und doch unerlässlich Abzuschließenden ist vielmehr selbst gegen das vorige Jahr abwärts gewachsen! Aber, m. S., nicht wir haben den Verth der uns dabei gewährt oder verlagten Mitwirkung zu beurtheilen; am allerwenigsten darf uns der Ausgang irgendwas entmuthigen. Auch dieser Winter hat trotz allem erwiesen, daß die der Entwicklung unseres öffentlichen Lebens günstigen und weisamen Strömungen doch überall an Stärke und Tiefe gewonnen haben. Wir wissen Alle, daß politische Güter nur einmal nicht ohne harte und dauernde Kämpfe gewonnenen, am allerwenigsten ohne solche Kämpfe erhalten werden können. Auf noch längere Dauer, dünkt mich, wird man sich an keinem Orte der Kenntniß von Bedürfnissen verschließen dürfen, mit deren Ausdruck und Geltendmachung das Volk uns, seine Abgeordneten, in freien Wahlen betraut hat (Bravo!) und denen wir keinen Ausdruck nach unserm besten Wissen und Gewissen zu geben bemüht gewesen sind. Allein, meine Herren, unser Beruf beschränkt sich nicht auf die innern Angelegenheiten unseres engeren Vaterlandes; auch unsere Arbeit hat sich also nicht darauf beschränken dürfen. Die Verhandlungen dieses H. Hauses haben, wie mir scheint, zweifelsfrei erkennen lassen, wozu die Liebe und wozu der Haß dieses ersten arbeitsgewohnten in Freiheit und Gehorsam, in den Waffen und in den Künsten des Friedens heranwachsenden Volkes gerichtet sind. Es wird überall deutlich geworden sein, daß das preussische Volk fürwahr nicht danach lächeln läßt, sich im Nachbarlande mit eigener Macht festzusetzen, wohl aber, daß es entschlossen sei, die deutsche Erde überall im Verein mit den deutschen Brudervölkern mit seinem Leibe ebenso zu decken, als ob es preussische Erde wäre (Bravo!), daß es entschlossen ist, soweit an ihm liegt, dem deutschen Volke endlich die Stelle ertugnen zu lassen, die ihm nicht allein auf dem Gebiete des geistigen Könnens, die ihm auch von staatlicher Macht und Geltung zukommt unter den Völkern der Erde, und die ihm gegen Niemand das Recht und, so Gott will auch Niemand die Macht hat, auf die Dauer vorzuenthalten und zu verkümmern! (Bravo.) Und wenn wir, m. S., auch in dieser Richtung des Zieles nicht zu verfehlen gewiß sind, so geschieht es, weil auch hier die Voraussetzung alles preussischen Gelingens vorhanden ist: die volle Einheit der Bestrebungen zwischen dem Monarchen und einem getreuen Volk. Und so lassen Sie uns dem Gebiete dieser glücklichen Einheit und in jeder Hoffnung, die wir an dieses Gefühl mit Zuversicht knüpfen, den allgewohnten, den allverdienten Ausdruck geben. Erheben Sie sich mit mir in dem Ruf: Es lebe Sr. Maj. der König und Sr. Königl. Sobott der Prinz-Regent.

Das Haus erhob sich und stimmte dreimal mit gehobenen Händen ein. — Der Abgeordnete Braun (Duisburg), Alterspräsident des Hauses, sprach dem Präsidenten den Dank des Hauses aus; die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Zustimmung. Präsident Simson dankte mit wenigen Worten und schloß die Sitzung um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

In den Blättern ist von einem Briefe Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert in London die Rede, dessen Inhalt zur Kenntniß der französischen Regierung gelangt sei. Ueber diesen Gegenstand werden dem „Düss. Z.“, von sehr guter Hand“ folgende Angaben gemacht:

„In den letzten Tagen des vorigen Monats kam der französische Gesandte am Berliner Hofe, Fürst de la Tour d'Auvergne, zu dem Minister des Auswärtigen Herrn v. Schlieff und sprach demselben nach einigen diplomatischen Höflichkeitensworten, von dem Verth, welchen sein Kaiser auf die Freundschaft Preußens lege. Anschließendlich um eine Sitzung derselben zu vermeiden, bitte er den Herrn v. Schlieff, ihm Auskunft über die Authentizität eines Schreibens zu geben, dessen Abschrift er präsentirte. Es war dies ein angeblich von dem Prinz-Regenten an den Prinz Albert gerichteter Brief, in welchem Familienangelegenheiten besprochen, dann aber auch einige Bemerkungen zur Tagespolitik angeknüpft sind, die bei welcher Napoleon III. Erwähnung geschieht. Herr v. Schlieff antwortete, er könne über dieses Schreiben keinerlei Auskunft geben, da er in die Privatcorrespondenz jener Altes. Personen nicht eingeweiht sei. Trotzdem mußte er darauf bestehen, Auskunft zu erteilen, entgegnete de la Tour. Sein Kaiser sei von hohem Wohlwollen gegen Preußen durchdrungen, er habe an die Erwidrerung von preussischer Seite geglaubt, doch länden die preussischen Versicherungen und die Ausdrücke des productiven Briefes in Widerspruch. Herr v. Schlieff soll darauf geantwortet haben, er sei Minister in einem konstitutionellen Staat, das Ministerium sei verantwortlich für alle öffentlichen politischen Verhandlungen und Correspondenzen, die mit fremden Staaten geführt würden, und er würde, wenn Erlaubungen in Bezug auf diese Zustände, die Auskunft nicht verweigern, falls die Staatsraison überhaupt eine solche gestatte. Anders sei es aber mit den Correspondenzen, welche der Prinz-Regent persönlich an seinen hohen Verwandten richtete; dem Minister eines konstitutionellen Staates fehle das Recht nicht zu, die Privat-Briefwechsel des Regenten zu kontrolliren, da derselbe durchaus keinen öffentlichen Charakter habe. Diese Gründe und der Absicht, der gerade in einem konstitutionellen Staate gegen die Würdichkeit Person auf das Sorgfältigste gewahrt werden müsse, verbot dem Minister, eine Untersuchung anzustellen oder auch nur eine Nachfrage zu halten, ob jenes Schreiben echt sei oder nicht. Hierauf soll der französische Gesandte, aufsehend auf diese Einwendungen schon vorbereitet, erwidert haben, dieselben seien lediglich formaler Natur und könnten der politischen Wichtigkeit eines guten Einvernehmens zwischen Preußen und Frankreich gegenüber nicht in Betracht kommen. Da die öffentlichen Versicherungen und der Inhalt jenes Briefes sich so sehr widersprächen, würde es Hr. v. Schlieff wohl ein Versteht sein, nachzuweisen, daß die Abschrift unecht sei. Es handelte sich für ihn nicht darum, ob jene Abschrift gefälscht sei, soll Hr. v. Schlieff entgegnet haben, er könne dies natürlich nicht entscheiden, da er in die private Correspondenz des Regenten weder eingeweiht sei, noch überhaupt einen Verstand besitze und es mit aller Entschiedenheit absehen müsse, eine Untersuchung oder auch nur eine Nachfrage über den Inhalt der Briefe anzustellen, welche Sr. k. S. mit seinen hohen Verwandten wechelt. Uebrigens sei Preußen ebenfalls von dem hohen Verth eines guten Einvernehmens mit Frankreich überzeugt und habe bisher nichts gethan, was dem nicht entspräche, und es läge für Frankreich kein Grund vor, an der Aufrichtigkeit der Versicherungen des preussischen Cabinets zu zweifeln. Auf diese Antwort soll der Fürst de la Tour erwidert haben, wenn der Herr v. Schlieff die von ihm gewünschte Auskunft so entschieden verweigere, so bleibe ihm zunächst nichts übrig, als seine weiteren Instruktionen abzuwarten. Es soll nun der französische Gesandte seine Anforderungen an den Herrn v. Schlieff erneuert und demselben angedeutet haben, falls er bei seiner Weigerung beharren müsse, so gebe es noch einen andern Weg, den Kaiser von der Aufrichtigkeit der Bestimmungen Preußens zu überzeugen, nämlich eine persönliche Begegnung zwischen Sr. Königl. Sobott dem Prinz-Regenten und Napoleon III.

Sr. Maj. der König hat — so schreibt man der „E. Ztg.“ — in den letzten Tagen Verlethe zum Geben mit Unterstützung von zwei Personen auf der Terrasse des Schlosses Sanssouci angestellt, die verhältnismäßig ganz befriedigend ausgefallen sein sollen. — ein Beweis, daß die Folgen der vorjährigen Körperkämpfung des Königs in erfreulicher Abnahme begriffen sind.

## Italienische Angelegenheiten.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Heute liegen uns über den Stand der Dinge auf Sicilien Depeschen von den verschiedensten Seiten vor, und alle schildern die Bewegung auf der Insel als allgemein, die Niederlage der Truppen bei Calatafimi als ausgemacht. Dessen ungeachtet glaubt die neapolitanische Regierung noch immer, das Privileg zu haben, ganz Europa an der Nase herumzuführen. Die „Independance Belge“ bemerkt über dieses Manöver: „Trotz direkter Mittheilungen aus Neapel, die uns gestern zuzingen und wonach Garibaldi's Truppen nicht nur nicht geschlagen wurden, sondern Palermo stark bedrängen, bleiben die gestern (21. Mai) von der Regierung beider Sicilien bei ihrem Gebanden in Paris eingetroffenen amtlichen Depeschen feist und fest dabei, daß Sicilien ruhig sei, die königlichen Truppen überall Sieger geblieben seien; Garibaldi selbst sei schon bei der Ausschiffung bei Marsala getödtet, und sein Tod werde nur von den Gefährten desselben, die völlig den Kopf verloren hätten, verheimlicht. General Lanza sei in Palermo gut aufgenommen worden, und die Zugeständnisse, die er mitgebracht, hätten die Bevölkerung zufrieden gestellt.“ Die „Independance“ glaubt kein Wort davon. Uebrigens hat die neapolitanische Regierung, während sie in Paris am 20. noch solche gefandtschaftliche Manöver veruchte, am 18. bereits den Anfang gemacht, der Wahrheit einige Zugeständnisse zu machen; eine marceller Depesche vom 22. meldet nämlich: „Das neapolitanische „Giornale Ufficiale“ vom 18. Mai berichtet, Garibaldi befinde sich in Person unter den ausgeschiffen Banden; diese beliesen sich auf 800 Mann, welche alsbald Zuzug erhalten und den General Landi bei Alcamo angegriffen hätten; General Landi sei Sieger geblieben, aber nun hätten die Städte Alcamo und Partenico sich erobert und Garibaldi's Soldaten aufgenommen; General Landi habe hierauf einen neuen Angriff unternommen und von Neuem gesiegt. Darauf habe sich seine Colonne nach Palermo zurückgezogen.“ Privat-Nachrichten, die aus Neapel vom 19. in Marseille eintrafen, melden, daß die Freicorps bis Bogheria vorgerückt seien und General Landi auf dem Rückzuge nach Palermo von den aufgestandenen Volksmassen verfolgt worden sei. Landi hat also nur mit genauer Noth seinen Rückzug bewirkt. Das „Giornale Ufficiale“ vom 18. enthält auch das Decret, wodurch General Lanza zum Aller geordnet und mit Herrschung der Ruhe „durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel“ beauftragt wird; auch wird angezeigt, daß ein Prinz von königlichem Geblüte nach Sicilien als General-Statthalter gehen werde. In Palermo wanderten die neapolitanischen Familien, die bis dahin noch zurückgeblieben waren, aus, da die Aufregung unter der Bevölkerung sichtbar im Steigen war. Was Nino Birio betrifft, den die offiziellen neapolitanischen Depeschen zu den Getödteten schrieben, so erklärt die „Opinion Nationale“ diese Todes-Anzeige als aus der Lust gegriffen. Eine turiner Depesche vom 21. Mai, Abends, meldet über das Gescheh, in welchem Nino Birio die Freicorps commandirte: „In dem Zusammenstoß, der am 16. bei Calatafimi erfolgte, schlugen die Truppen Garibaldi's die Neapolitaner in die Flucht. Der italienische Anführer sollte, wie man wissen wollte, am 19. in Palermo eintreffen. Die königlichen Truppen haben sich im Halbkreise um Palermo verschanz. Unter den Truppen und Beamten herrscht große Entmuthigung. Die Begeisterung der sicilianischen Bevölkerung ist unbeschreiblich.“ Direct aus Palermo vom 20. Mai in Turin am 22. Morgens eingetroffenen Nachrichten zufolge hatten „die Insurgenten am letzten Mittwoch — also am 16. Mai — einen großen Sieg erfochten.“ Diese Nachrichten bezeichnen den 20. als den Tag, wo „Garibaldi in Partenico eintreffen und mehrere aus dem Innern heranrückende Corps an sich ziehen sollte.“ Eine andere turiner Depesche lautet: „Nachrichten aus Palermo vom 20. erwähnen des Gerüchtes von einem glänzenden Siege Garibaldi's bei Monreale.“ Auch die „Times“ bringt eine Depesche aus Neapel vom 20. Abends, wonach die Freicorps einen glänzenden Sieg vor Palermo errungen haben. Aus Genua wird nun auch in einer turiner Depesche gemeldet, daß das Garibaldi'sche Freicorps, das in den Kirchenstaat eingerückt war, in die Flucht geschlagen wurde. Die Gefangenen wurden dem Obersten Mimoban, dem Generalsabds-Chef Lamoriciere's, vorgeführt.“ Römische Briefe vom 19. melden, daß die am 14. in der Richtung gegen Orbitello ausmarschirten Truppen in Kurzem wieder in Rom eintreffen würden. In einem Privatbriefe der „Gazette de France“ aus Genua vom 19. Mai heißt es: „Eine neue Landung von Einbringlingen wurde an den drei Brunnen, einem wenig bekannten Küstnpunkte, bemerkt. Das Schiff war der Wachsamerheit der Kreuzer nicht entgangen, und die Saetta machte Jagd darauf; aber die Garibaldi'schen ließen den Kreuzer herankommen und zerstörten ihm dann die Räder. Die Saetta konnte sie nun nicht mehr verfolgen. Wir vermuthen, daß dies die Garibaldi'sten unter dem Obersten Zurr sind, dieselben, welche vom Fort des heiligen Stephan im Locasischen die Kanonen wegnahmen.“ Eine Belage des in Genua erscheinenden „Movimento“ meldet, Garibaldi sei mit 9000 Mann Infanterie und einer Schwadron Cavallerie in Palermo eingerückt; die neapolitanischen Truppen hätten die Waffen gestreift; der in Palermo herrschende Enthusiasmus sei ungeheuer.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Mai. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Palmerston an, er werde vorschlagen, eine Kommission zu ernennen, welche in den Archiven des Oberhauses eine Prüfung anstellen solle, wie bei früheren Vorfällen, die dem Notum über die Papiersteuer entsprechen, verfahren worden sei. Die Regierung wünsche nicht einen Schritt zu thun, der zwischen beiden Häusern zu einem Antagonismus führen könnte.



**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 23. Mai. (Nach Wispeln).**

Weizen	72	74	Gerste	44	40
Roggen	—	—	Safer	31	33

Kartoffelspiritus, die 14,400/100 Trafl. 33 1/2

**Norhaußen, den 22. Mai**

Weizen	2 1/2	1/2 bis 3 1/2	—	—
Roggen	2	2 1/2	2	13
Gerste	1	20	2	—
Safer	1	3	1	7 1/2

Rüßel pro Centner 12 1/4  
Leinöl pro Centner 13 1/2

**Duedingburg, den 21. Mai. (Nach Wispeln).**

Weizen	—	72	Gerste	37	48
Roggen	—	—	Safer	31	37

**Berlin, den 23. Mai.**

Weizen loco 69—80  $\frac{1}{2}$  pr. 2100Pfd.  
Roggen loco 47 1/2—49  $\frac{1}{2}$  pr. 2000Pfd. bez., Mat/Juni 47 1/2—49  $\frac{1}{2}$  pr. bez. u. G., 47 1/2 Br., Juni/Juli 47 1/2—49  $\frac{1}{2}$  pr. bez., Br. u. G., Juli/Aug. 47 1/2 pr. bez. u. Br., 47 1/4 G., Sept./Okt. 47—49  $\frac{1}{2}$  pr. bez. u. Br., 47 1/4 G.

Gerste, große und kleine 39—43  $\frac{1}{2}$  pr. 1750Pfd.  
Safer loco 27—29  $\frac{1}{2}$  pr. Safer, pr. Mat/Juni 27—28  $\frac{1}{2}$  pr. bez., Juni/Juli 27 1/4 pr. bez., Juli/Aug. 27 1/2 pr. bez., Sept./Okt. 26 1/2 pr. Br.

Erbsen, Roth u. Futterwaare 47—55  $\frac{1}{2}$  pr.  
Rüßel loco 10 1/2 pr. Br., Rief. 10  $\frac{1}{2}$  pr.  
Spiritus loco ohne Faß 18 1/4—17 1/2 pr. bez., Mat. Mat/Juni u. Juni/Juli 17 1/2—18—17 1/2 pr. bez., 17 Br., 17 1/2 G., Sept./Okt. 18 1/2—18  $\frac{1}{2}$  pr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/4 G., Aug./Sept. 18 1/2—18  $\frac{1}{2}$  pr. bez. u. G., 18 1/2 Br., Sept./Okt. 18 1/2 pr. bez. u. G.

Weizen fest behauptet und anhaltend gefragt. Der heutige Markt verläßt für Roggen in festerer Haltung und Preise erfahren eine kleine Erhöhung. Abgeber zeigten sich zurückhaltend und Wendstöße mußten sich in etwas höhere Forderungen zeigen. Die Umsätze waren jedoch von geringer Bedeutung, da die Nachfrage von auswärtig noch nicht wieder begonnen; aus diesem Grunde blieben auch die heute gefindigsten ca. 10,000 Ctr. zum größten Theile unerledigt. Rüßel durch Deckungen auf nahe Schluß ein etwas höher bezahlt, spätere fest behauptet bei wenig veränderten Preisen. Spiritus in sehr fester Haltung und neuerdings wesentlich besser bezahlt mit etwas ruhigem Schluß.

**Breslau, d. 23. Mai.** Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 16 1/2 pr. G. Weizen, weißer 69—87  $\frac{1}{2}$  pr. gelber 68—84  $\frac{1}{2}$  pr. Roggen 51—59  $\frac{1}{2}$  pr. Gerste 43—52  $\frac{1}{2}$  pr. Safer 27—33  $\frac{1}{2}$  pr.

**Stettin, d. 23. Mai.** Weizen matter, 73—77 1/2 bez., Mat/Juni 78 Br., Juni/Juli u. Juli/Aug. 78, Herbst 77 1/2—77 bez., Roggen 45—46 geford., 45 bez., Mat/Juni 44 1/2 bez., Juni/Juli 44 1/2 bez. u. Br., Juli/Aug. 44 1/2—44 1/4 pr., Sept./Okt. 44 1/2—44 1/4 pr. Rüßel 11 Br., Mat/Juni 10 1/2 pr. G., Sept./Okt. 11 1/2—11 1/4 pr. bez. u. G., 11 1/2 Br. Spiritus 17 1/2—18 1/2 bez., Mat/Juni 17 1/2 G., Juni/Juli 17 1/2, Juli/Aug. 18 1/2—18 1/4 pr., Aug./Sept. 18 1/2, Sept./Okt. 18 1/2—18 1/4 bez.

**Hamburg, d. 23. Mai.** Weizen loco etwas billiger zu kaufen, ab auswärtig gut, 1  $\frac{1}{2}$  billiger und stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Juni, Juli, August 73, 74, 75 angeboten. Del Mat 24 1/2, Oct. 25 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 23. Mai Abends am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll,  
am 24. Mai Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
am 22. Mai Abends 5 Fuß 10 Zoll,  
am 23. Mai Morgens 6 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 23. Mai Vorm. am alten Pegel 5 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 6 Fuß 9 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 23. Mai Mittags: 9 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts, d. 22. Mai. Fr. Andreae, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — G. Jenthal, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — Den 23. Mai. J. Meuter, Knochenbohle, v. Magdeburg n. Alten. — S. Weß, Cement, v. Hamburg n. Dessau. — Hartwig, Steinföhlen, von Hamburg n. Halle.

Abwärts, d. 23. Mai. J. Klepß, Mineralwasser, v. Aufzig n. Berlin. — W. John, Braunföhlen, bezgl. — F. Schäfer, Brennholz, v. Grednitz n. Neustadt-Magdeburg. — G. Schimer, Brennholz, v. Roslau n. Neustadt-Magdeburg. — G. Sönel, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Kreymann, Thon, v. Halle n. Magdeburg. — G. Sene, Gypssteine, v. Alleben nach Charlottenburg. — G. Köstke, Thon, v. Halle n. Pöfen. — Freimütz, Kalk, v. Cönnern n. Magdeburg. — A. Schlegel, Braunföhlen, v. Aufzig n. Burg. — A. Beinau, Braunföhlen, v. Dessau n. Neustadt-Magdeburg. — A. Ranna, Steinföhlen, v. Böhmen n. Berlin. — W. Schütte, Gypssteine, v. Grednitz n. Berlin. — F. Spamer, Thon, v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. O. — G. Boße, Thon, v. Salzmünde n. Berlin.

Magdeburg, den 23. Mai 1860.  
Königl. Schiffsamt.

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 23. Mai.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuß. Freim. Anl.	4 1/2	907 1/2	99 1/2	Riedersch. Märk.	4	91 1/2	90 1/2
St.-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	103 1/2	Riedersch. Anleihe	5	—	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	99 1/2	99 1/2	do. (Stamm-) Pr.	5	—	—
dito von 1856	4 1/2	99 1/2	99 1/2	Oberöchl. L. A. u. C.	5	118	117
dito von 1853	4	94	93 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	109	108
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 3/4	83 1/4	Doppel-Tamow.	—	—	30 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 $\frac{1}{2}$	3 1/2	—	—	Pr. Wils. (St.-B.)	—	50	—
Kur- u. Neumark.	—	—	—	Rheinische	—	79 1/2	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4	—	—
Do. = Deichs. = Dbl.	4 1/2	—	—	Rhein-Nabe	4	43 1/2	42 1/2
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	—	—	Pr. Cr. - Kr. Gdb.	3 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Stargard = Posen	8 1/2	78 1/2	77 1/2
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	5	—	—	Pr. Wils. (Gef.-Ddb.)	—	—	98 1/2
— do. do.	3 1/2	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4 1/2	—	32 1/2
— do. do.	3 1/2	—	—	do. do.	5	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	Priorit. = Dbl.	—	—	—
Kur- u. Neumark.	3 1/2	—	87 1/2	Nachn-Düsseldorf	4	79 1/2	79
do. do.	—	—	—	do. II. Emission	4	79 1/2	79
Spreußische	3 1/2	—	81	do. III. Emission	4 1/2	84 1/4	—
do. do.	—	—	89 1/2	Nachn-Markischer	4 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	86 1/4	85 3/4	do. II. Emission	4 1/2	—	—
do. do.	—	—	94 1/2	Bergisch-Markische	5	100 1/4	100 1/4
Polesische	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. II. Serie	5	—	99 1/4
do. do.	3 1/2	—	90 1/2	do. III. Ser. vom Staat 3 1/2, gar.	3 1/2	72 1/4	—
do. neue	4	88 1/4	87 1/4	do. Düß. = Gf. P.	4	—	—
Schleßische	3 1/2	—	—	do. do. II. Serie	4	—	—
Dom Staat garantierte Lit. K.	3 1/2	—	—	do. (Dm. = Serf.)	4	—	—
Westpreussische	3 1/2	81 1/4	80 3/4	Berg- u. do. II. S.	4 1/2	—	—
do. do.	4	89 3/4	89 1/4	Berlin = Anhalter	4 1/2	99 1/4	99 1/4
— do. do.	—	—	—	do. do.	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Rentenbriefe.	—	—	—	Berlin = Hamburger	4 1/2	—	—
Kur- u. Neumark.	4	93 1/2	—	do. II. Emiss.	4 1/2	—	—
Pommersche	4	—	92 1/2	Berl. = Bad. = Magd.	4	89 1/4	—
Polesische	4	91 1/4	90 3/4	do. Lit. C.	4 1/2	98	—
Preussische	4	92	91 1/2	do. Lit. D.	4 1/2	96 1/2	—
Rhein- u. Westph.	4	92 1/4	92 1/4	Berlin = Stettiner	4 1/2	99	—
Sächßische	4	93 1/4	93 1/4	do. II. Serie	4 1/2	83 1/4	83 1/4
Schleßische	4	93 1/4	92 3/4	do. III. Serie	4	—	—
Pr. Pf. = Anhalt.	4 1/2	126 1/2	125 1/2	Cöln = Grefelder	4 1/2	100 1/4	100 1/4
Friedrichsd'or	4 1/2	13 1/2	13 1/2	Cöln = Mindener	4 1/2	102 1/4	102 1/4
Gold = Kronen	9	9 1/4	9 2 1/4	do. do.	4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	—	108 3/4	do. III. Emiss.	4	—	—
— do. do.	—	—	—	do. do.	4 1/2	—	—
— do. do.	—	—	—	do. IV. do.	4	79 3/4	—
Eisen-Actien.	—	—	—	Magdeb. = Bittens.	4 1/2	—	—
Stamm = Act.	—	—	—	Riedersch. Märk.	4	91 1/4	90 3/4
Nachn-Düsseldorf	3 1/2	—	—	do. Conv.	4	91	—
Nachn-Markischer	—	16 3/4	15 3/4	do. do. III. Ser.	4	—	—
Berg-Mark. Lit. A.	—	79 1/2	78 1/2	do. IV. Ser.	5	101 1/4	101 1/4
do. do. Lit. B.	—	—	—	Oberöchl. Lit. A.	4	91 3/4	—
Berlin = Anhalter	109	108	104	do. Lit. B.	3 1/2	79	—
Berlin = Hamburger	104	104	104	do. Lit. C.	4	—	—
Berl. = Bad. = Magd.	—	96 1/2	96 1/2	do. Lit. D.	4	86	84 1/2
Berlin = Stettiner	—	78 1/2	78 1/2	do. Lit. E.	3 1/2	77 1/2	—
Bresl. = Schw. = Frib.	—	—	—	do. Lit. F.	4 1/2	—	—
Pr. = Westph.	4	54	—	Pr. Wils. (St.-B.)	—	—	—
Pr. = Rheinl.	—	—	—	I. Serie	99	—	—
Cöln = Grefelder	—	—	—	do. II. Serie	97 1/2	97	—
Cöln = Mindener	3 1/2	—	—	do. III. Serie	5	—	—
Magdeb. = Halberst.	—	186	—	Rheinische	4	—	—
Magdeb. = Bittens.	—	—	—	do. v. Staat gar.	3 1/2	78 1/4	78 1/4
Münster = Hammer	—	—	—	do. do.	5	—	—

\*) oder à Stück 5  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  4 1/2 3. Geld.

Berlin = Potsdam = Magdeburger 120 1/2 à 127 gem. Cöln = Mindener 125 1/2 à 128 gem. do. 4 1/2 Proz. Prior. III. Emiss. 88 1/2 à 88 1/2 gem. Magdeburg-Bittensberger 34 1/2 à 34 1/2 gem. Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C. 94 1/2 à 90 1/2 gem. Neudorfer 45 1/4 à 9 1/4 gem. Nordbahn (Pr. Wils.) 47 1/2 à 48 gem. Deferr. Franz. Staatsbahn 128 1/2 à 131 1/2 gem. Darmstäd. Bank 81 à 1/2 gem. Dessauer Credit 15 1/2 em. à 16 1/4 gem. Genfer Creditbank 27 1/2 à 27 gem. Leipziger Creditbank 58 1/4 à 1/2 gem. Deferr. Credit 68 1/2 à 69 1/4 gem. Deferr. Staatsanleihe 59 1/2 gem.

Die Börse war heute in günstiger Stimmung und belebte sich das Geschäft namentlich für Eisenbahnen, während Creditpapiere stiller blieben, aber ebenfalls im Preise zum Theil gewannen. Preussische Fonds waren sehr angenehm und ziemlich animirt.

Bank-Actien: Rostocker [F. 4 pSt.] 100 B. Hamburger Vereinsbank [4] 97 G. Darmstädter Zettelbank [4] 91 1/2 G. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] —

**Bekanntmachungen.**  
**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.  
Das dem Mühlenbesitzer **Christian Schlegelmilch** und dessen Ehefrau **Amalie** geb. **Lotz** gehörig gewesene, im Hypothekenbuche von Rosenfeld Bb. I. Nr. 47 eingetragene Grundstück:  
„das Plansück Nr. 3a von 31 Morgen 124 Quadr. Ruthen“,  
welches in Folge fälliggehabter Separation von **Hohenhurm-Rosenfeld** an Stelle von 2/3 der zum Anspanngute Rosenfeld Nr. 6 gehörigen 2 1/2 Hufen Landes getreten und welches zufolge Kaufs vom 3. Januar cr. von den **Schlegelmilch'schen** Eheleuten auf den **Führer- und Handelsmann August Schmidt** zu Neustadt-Magdeburg übergegangen ist, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) eingehenden Taxe, abgesehzt auf

2692  $\frac{1}{2}$  13  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$ , soll am 27. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund**, meistbietend verkauft werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

**Bekanntmachung.**  
**Freiwillige Substitution.**  
Nachstehende Grundstücke der Erben des Mühlenbesizers **Graf Christian Wisel** in **Thamsbrück**:  
A. die an der Ansfrust gelegene f. g. Untermühle, bestehend aus 3 Mahlgängen nebst Spinnmühle und einer nach neuester Fagon eingerichteten Del- resp. Quersmühle nebst Zubehör an Wirtschaftsgebäuden und Gärten, als:  
a) dem daran liegenden Baum- und Gräf-

garten und 1 Acker zwischen der Unfrucht und der Lache,  
 b) dem Krauthof hinter der Scheune,  
 c) einem Fleck Garten hinter den Ställen, bis an die große Mühlgasse,  
 d) einem Fleck Garten vor der Mühle, an der Unfrucht,  
 wozu ferner die Berechtigung einer großen Holzmaasse und die Benutzung der Eselsraine gehört,

abgeschätzt auf 8000 Rp;  
 B. ferner folgende ihrer Lage nach mit dem Grundstück zu A. verbundenen, jetzt als Acker benutzte Wiesengrundstücke:

1 Acker Wiese im Ditmar tarirt	150 Rp.
1 " " " " " " " "	150 " "
1 1/2 " " " " " " " "	225 " "
1 " " " " " " " "	150 " "
1 1/2 " " " " " " " "	225 " "
1 " " " " " " " "	150 " "

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation am 14. Juni er. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle in Thamsbrück verkauft werden.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur, Bureau III. einzusehen.

Es wird bemerkt, daß die Wirtschaftsgebäude noch fast ganz neu und in gutem Stande sind.

Zwischen die Mühlen- und Wirtschaftsgebäude hindurch geht ein nach den Desterwiesen und liebigen Landswiesen führender Fahrweg und ist das ganze Grundstück vortheilhaft gelegen.

Langensalza, den 25. April 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Proclama.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Gutsbesizers **Johann August Wille** zu Naundorf gehörigen Grundstücke, bestehend im Gute No. 29 zu Naundorf, tarirt 8651 Rp 24 Sgr 1 A., sollen nebst Inventarien und Vorräthen und der Ernte im Wege der freiwilligen Subhastation auf Antrag der Erben in dem hierzu auf den 22. Juni c. an Gerichtsstelle

von Vormittags 11 Uhr ab anstehenden Termine vor dem Deputirten, Hrn. Kreisgerichtsrath **Kranold**, Terminszimmer No. II. verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen und können die Taxe nebst Verkaufsbedingungen im Bureau für Nachlaß- und Vormundschafts-Sachen einsehen.

Eilenburg, den 10. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

### Herzogl. Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogliche Domaine Aitenburg bei Bernburg, zu welcher gehören:

4 Morgen 76 R. □ Hof- u. Baustellen,		
6 " " " " " " " "	37 = Gärten,	
858 " " " " " " " "	" " " " " " " "	145 = Acker,
258 " " " " " " " "	145 = Wiesen, einschließlich etwa 35 Morg. privativer Aenger,	
5 " " " " " " " "	120 = Gewässer,	

1133 Morgen 18 □ R. Summa, soll von Johannis 1861 ab auf 12 Jahre, also bis Johannis 1873, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf den 18. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in unserem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem die Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen die Gebühr in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, am 7. April 1860.

Herzogl. Anhaltische Regierung, Abtheilung für die Finanzen. **Hempel.**

Eine neue und schöne Laden-Einrichtung für ein Materialgeschäft ist billig zu verkaufen im Laden Nr. 172 in Artern.

Ein tüchtiger Postillon erhält Stellung durch **C. Liebert** in Naumburg.

## Panama-Hüte mit Garnitur

von 2 Rp ab in großer Auswahl bei **Robert Cohn, gr. Ulrichsstr. 1,** dicht neben Herrn Zeig.

### Büschdorf bei Halle.

Sonntag den 1. Pfingstfeiertag Unterhaltungsmusik, den 2. und 3. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **S. Lehmann.**

### Auf dem Landsberge

den 1ten Pfingstfeiertag großes Extra-Concert, den 2ten Unterhaltungsmusik und komische Vorträge, ausgeführt von jungen Damen, unter Mitwirkung einer Gesellschaft aus Berlin; nach dem Concert Ball. Das Bier und andere Getränke wie bekannt ist, wozu einladet **C. Jäfel.**

Landsberg, den 24. Mai 1860.

### Delitz a/B.

Zum Pfingstbier den 2. u. 3. Feiertag, ausgeführt vom Musikcorps des Kgl. 12. Husaren-Regiments in einer gezielten Laube, ladet ergebenst ein **C. Theuring.**

### Zum Pfingstbier in Spickendorf

den 2. und 3. Feiertag ladet hiermit freundlichst ein **der Gastwirth Voigtmann.**

### Bergschenke bei Cröllwitz.

Zum 2ten und 3ten Feiertag Tanzvergnügen.

### Garsena.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **Aug. Meyer.**

Am 2ten und 3ten Pfingstfeiertag **Tanzvergnügen** in meinem grün ausgeschmückten großen Zelte, wozu freundlichst einladet

Gastwirth **Sinze** in Strenz-Naundorf.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein **Kleinkugel. Dse.**

Zum Tanzvergnügen in der Laube am 2ten und 3ten Pfingsttage ladet ergebenst ein **Dießau. Fiedler.**

### Concert-Anzeige.

Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr **Concert**, wozu freundlichst einladet **D. Hoffmann.** Lauchstädt, den 25. Mai 1860.

### Concert

zum 1sten Pfingstfeiertag Nachmittags im **Grolschschen Garten** in Zörbig; hierzu ladet ergebenst ein **G. Niel, Stadtmusikus.**

### Neufkirchen.

Zum Pfingstbier den 2ten und 3ten Feiertag, sowie zu Kleinpflanzten ladet ergebenst ein **die Jugend daselbst.**

### Zum Pfingsttanz

im Zelte, den 2ten und 3ten Feiertag, wozu die Trompeter des Königl. 10ten Husaren-Regiments die Musik-Aufführung übernommen, ladet ganz ergebenst ein **A. Fankhänel.** Friedeburg a/S., 1860.

So eben ist im Verlage der **Fr. Vitzsch** Buchhandlung in Eriar und Saarlouis folgende höchst interessante Schrift erschienen und in allen Buchhandl. zu haben:

### Frankreich

### Nichtersinble Europa's

oder **die Frage der Gränzen.**

Der mit Publizistik und Politik seit einer langen Reihe von Jahren beschäftigte Herr Verfasser giebt in dieser Schrift eine deutsch-patriotische gründliche Erörterung der Frage über die Gränzen Frankreichs, die heute vorzugsweise am Plage ist, da diese Frage stets dringender von Paris aus angeregt wird und Europa bewegt. — Preis 9 Sgr.

### Grüne Kerne,

sehr kräftig in Bouillon-Suppen, offerirt **Julius Riffert.**

### Spickaale

und **mar. Aal in Gelée** empfangt heut **Julius Riffert.**

Nabeinfädel-Maschinen sind wieder angekommen und empfehle solche zu billigen Preisen. **Richard Pauly.**

Gummibüchsen von wirklich gutem Gummi bei **Richard Pauly.**

### Bad Wittekind.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: **Extra table d'hôte** um 1/2 Uhr Mittags, wozu ergebenst einladet

**L. Achtelstetter.**

P. S. Bei Vorausbestellung kann Familien oder größeren Gesellschaften in besondern Zimmern servirt werden.

### Paradies.

Heute Freitag **Concert.** Anfang 7 Uhr. **C. John, Stadtmusik.**

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet ergebenst ein **Roßke in Kleezig.**

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Quartal des **Mauer- und Zimmergewerks** im Saalkreis wird Mittwoch den 30. Mai auf der Bergschenke in Cröllwitz abgehalten. **Der Vorstand.**

### Männerliedertafel.

Sonnabend den 26. d. M. letzte Gesangsprobe zum Sängerkette. Die Mitglieder werden erlucht, sich zahlreich und pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

### Freie Gemeinde in Zörbig.

Den zweiten Pfingstfeiertag Vormittags 9 Uhr **Erbauungsstunde** im Saale des Schützenhauses; Vortrag von Herrn **Uhlisch** aus Magdeburg. **Der Vorstand.**

**Dank.** Die liebevolle Theilnahme, welche bei dem uns so plötzlich betroffenen schmerzlichen Ereignisse sich in so reichem Maße kundgegeben, hat in unsern Leidensstich lindernden Balsam geträufelt und drängt unsere Herzen zu innigem Danke. Dank besonders dem Herrn Bürgermeister **Berger** in Gerbstädt, der unserm Sohne und Bruder **Wilhelm Wegold**, seit 2 Jahren Lehrer daselbst, seit dessen Anstellung und besonders seit seiner dortigen Erkrankung bis zu seinem hiesigen Tode und Begräbnisse so viel Sorgfalt und Theilnahme gewidmet hat! Dank dem Herrn Dr. **Bergner** daselbst für seine ärztliche Pflege und Bemühung, den Verstorbenen zu retten und zu erhalten! Dank den dortigen Herren Lehrern, seinen treuen Kollegen, die mit liebender Aufopferung während seiner Krankheit sein Amt versahen und ihm einen ehrenden Nachruf widmeten! Dank den hiesigen Herren Geistlichen für trostreiche Rede und Gebet, — dem hiesigen Gesangsvereine für erbebenden Gesang am Grabe; — den treuen Jugendfreunden, die seinen Beidnam zu Grabe trugen; — den vielen theilnehmenden Verwandten und Freunden, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihn so zahlreich zu seiner frühen Gruft geleiteten! — Möge der barmherzige Gott jede Familie vor solchen Trauerfällen bewahren, und uns Trost und Kraft senden, diese schwere Prüfung (der Todesstag unseres **Wilhelm** war der Begräbnistag seines jüngern, in einer entfernten Mühle verunglückten Bruders **Sermann!**) mit christlicher Ergebung in seinen unerforschlichen Willen zu ertragen! **Es** aßst ädt, den 23. Mai 1860. **Dorothea, verm. Wegold**, als Mutter. **Amalie und Wilhelmine**, Schwestern.

Schauer-Schweischke'sche Buchdruckerei in Halle.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Commissionair **Richardt** in Siebichenstein ist dem bisherigen Privat-Secretair **Friedrich Julius Ceteral** aus Halle die polizeiliche Aufsicht im Bode Wittkind und seinen Umgebungen übertragen worden.

Halle, den 20. Mai 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

### Bekanntmachung.

In der Kieferstein'schen Papierfabrik soll ein neuer Dampfessel aufgestellt werden. Indem ich dies Vorhaben nach Maßgabe des §. 29 seq. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung und Beschreibung der Anlage während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können. Etwanige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzubringen.

Halle, den 20. Mai 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

### Retourbriefe.

1) An C. A. Friedrich in Apolda. 2) Rathmann Nasemann in Eisleben. 3) Erztel in Halle. 4) Küster in Zwickau. 4) Kathe in Weisensels. 5) A. Menzig in Deug. 6) F. A. B. Dresden, post. rest. 7) F. W. Schmidt in Leipzig. 8) Mad. Fahn in Leipzig. 9) Stilor in Beyernaußburg. 10) Giesler in Leipzig. 11) Fräul. Marie Wittig in Altenburg nebst 1 Packet M. W. 2 U. 12) Frau Hartmann in Magdeburg mit 10 Rp. 13) Kaufm. Buttensberg in Magdeburg mit 10 Rp.

Halle, den 19. Mai 1860.

Königl. Post-Amt.

Die Anfuhr von 23 Fuder Knack vom Galgenberge nach der Dessauer Straße soll Dienstag den 29. d. M. Nachm. 3 Uhr in der Salzmann'schen Schenke zu Zöberitz verlicffirt werden. Die Ortsbehörde.

2 Häuser zu verk. Näheres kl. Sandberg 10.

### Bekanntmachung.

Meine in guter Wind- und Mahllage einzig und allein bei Großleiningen romantisch gelegene neu erbaute Bodwindmühle mit 2 Mahlgängen bin ich willens benebst 13 Morgen Länderei veränderungs halber zu verkaufen.

Großleiningen bei Sangerhausen,  
am 24. Mai 1860.

**Eduard Georges.**

### Grube von der Heydt.

Um den nördlich und östlich von der Grube von der Heydt bei Ammendors belegenen Driftschichten, namentlich Canena, Büschdorf, Bruckdorf, Reideburg, Schönnewitz, Droyßig, Kleyzig, Peissen, Zwintschöna, Plößnitz, Kl. Kugel, Nauendorf, Wörmlich, Zwebendorf, Hohenthurm und allen übrigen in gleicher Richtung liegenden Dörfern die Abfuhr der Kohlen von der Grube zu erleichtern, haben wir die Grube durch einen Fahrweg mit dem von Bruckdorf nach Wörmlich führenden Communicationswege in Verbindung gesetzt und dadurch den Weg zur Grube in bedeutender Weise abgekürzt. Dicht hinter dem Grundstücke des Herrn Gutsbesizers Hüf in Bruckdorf bezeichnet eine aufgestellte Tafel die von den Fahrwegen einzuschlagende Richtung. Indem wir dies hierdurch im Interesse unserer Abnehmer bekannt machen, können wir zugleich unsere in diesem Jahre wieder in vorzüglicher Güte geförberte Formkohle ganz besonders empfehlen. Der Preis der Kohle beträgt an der Grube 4 Egr. pro Tonne, während wir unsere Preßkohlensteine zum Preise von 2 Thalern pro Tausend ab Grube offeriren.

Grube v. d. Heydt, im Mai 1860.

### Die Gruben-Verwaltung.

An Dienftboten zahle ich für gute weiße Deputat-Spinnwolle pro Pfund 15 bis 17 1/2 Sgr. **Jacoby Kramer.**



## Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Besuches des Thüringer Baldes während der Pfingstfeiertage werden von Sonnabend den 26. d. Mts. ab in Halle Billets II. und III. Klasse nach Eisenach und zurück zum gewöhnlichen Sonntagsfahrpreise ausgegeben werden, welche vom Sonnabend den 26. Mai bis incl. Dienstag den 29. Mai c. für Hin- und Rückfahrt gültig sind.

Die Beförderung mit den Schnellzügen auf Grund derartiger Billets bleibt ausgeschlossen.

Erfurt, den 22. Mai 1860.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Etablissement!

Hierdurch beehre mich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich

Montag den 21. d. M.

Große Ulrichsstraße Nr. 5, im zweiten Laden

des Herrn L. Richter, ein

Herren-Garderobe- und

Herren-Garderobe-Artikel-Magazin

eröffnen werde und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Halle a/S., im Mai 1860.

**Wilhelm Voigt.**

In meinem neu eröffneten Magazin sind zu haben: Sommerpalletots, Röcke, Beinkleider, feine Westen in großer Auswahl, schwarzseidene Herren-Hüte, Filz- und Strohhüte, Stepphüte in Taffet, Piqué und Buckskin, Mützen neuester Façon in allen Gattungen, sowie alle Arten Schlüpf, Cravatten, schwarzseidene Halbtücher u. s. w. u. s. w., und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Voigt,**

5. Große Ulrichsstraße 5.

Als ganz etwas Neues und Schönes empfehle ich eine Sendung türkisch Linnen-Bade-Sandtücher zum Frottiren.

**Wilhelm Voigt.**

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Ueberberg): „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- u. Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Sicht, Stropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet“, unentgeltlich zuzenden. Außerdem ertheilt Herr **Siegfried Fiedler in Halle a. d. S.**, bei welchem die besagte Schrift ebenfalls gratis zu haben ist, nähere Auskunft. **Dr. F. Kühne in Braunschweig.**

## Import echter Panama- u. Maracaibo-Hüte.

En gros- & En detail-Verkauf

von **C. F. Triepel in Berlin,**

Brüderstrasse Nr. 23.

Hierdurch empfehle ich mein Lager importirter

**echter Panama-Hüte,** garnirt von 18 bis 40 Rp. pr. Dutzend,

**echter Maracaibo-Hüte,** garnirt v. 4 1/2—7 Rp. per Stück.

En gros & en detail in grösster Auswahl.

**C. F. Triepel,**

**Berlin, Brüderstrasse Nr. 23.**

Ein junger Mensch von 20 Jahren, der bisher auf zwei großen Gütern die Rechnungs-, Polizei- und mannigfaltigen Privatgeschäfte besorgte, sowie die Hofverwalterstelle auf dem letzten Gute mit zu versehen hatte, sucht, da sich seine jetzige Stellung zum 1. Juni er. von selbst auflöst, ein anderweitiges ähnliches Engagement. Offerten bittet man gefälligst poste restante F. R. Bitterfeld niederzulegen.

### Klee-Verkauf.

2 Morgen Esparfett-Klee soll auf den 29. Mai früh 10 Uhr in dem Weber'schen Gasthose zu Brachwig auf dem Stiele verkauft werden.

### Schwimm- und Badeanstalt-Gröfnung.

Mit dem heuigen Datum eröffne ich meine neue, Weingärten Nr. 23 belegene Schwimm- und Badeanstalt. Das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bitte mir auch jetzt nicht zu entziehen und werde für gewissenhaften Schwimmunterricht und ordentliche Beaufsichtigung Sorge tragen.

Halle, den 22. Mai 1860.

**Wib. Hoffmann.**

Ein Keller, der sich zu einem Viktualien-Geschäft eignet, wird gesucht. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 15, eine Treppe.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Bern, Mittwoch d. 23. Mai. Der Bundesrath hat den Prozeß gegen die Genfer Freischärler bei der Anklagekammer des Bundesgerichts eingereicht.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Direktor des Ober-Bergamts zu Bonn, Berghauptmann Dr. von Dechen, den Charakter als Ober-Berghauptmann mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen; so wie den Geheimen Ober-Bergrath Krug von Nidda zum Wirklichen Geheimen Ober-Bergrath und Ministerial-Direktor zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent und Prinz Friedrich Wilhelm sind heute Morgen nach dem Rhein von hier abgereist. — Die Minister v. Auerswald, Gr. v. Schwerin, v. d. Heydt, v. Patow, v. Bethmann-Hollweg, Graf Pückler, Geh. Ober-Baurath Gübner, Wirkl. Geh. Rath Cosenoble, Geh. Rath v. d. Recke u. a. haben sich gestern Abend 6 1/2 Uhr mit dem Kölner Courierzug zu der Eröffnungsfeier der Rhein-Nahe und Saarbrück-Erikerer Bahn über Köln nach Kreuznach und Eriker begeben. Mit demselben Zuge ging auch bereits ein großer Theil der Kammermitglieder in ihre Heimath ab.

Aus Paris wird gemeldet, daß der Marschall Mac-Mahon, Herzog von Magenta, Höchstcommandirender des Lagers von Chalons, den Auftrag erhalten hat, Se. K. Hoh. den Prinz-Regenten bei dessen erwarteter Ankunft an der französischen Grenze im Namen des Kaisers der Franzosen zu begrüßen. Auch der preussische Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Pourtales, wird sich nach Saarbrück zu Sr. K. Hoh. dem Prinz-Regenten begeben.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, daß aus dem Abgeordnetenhause noch einige wichtige Commissionsberichte zu erwarten sind; darunter der sehr umfangreiche über die vom Minister des Innern eingebrachte Kreisordnung und der über die Fortenbeck'sche Novelle zur Städteordnung. Bester wird in so vielen Exemplaren abgezogen werden, daß er an die Kommunalbehörden der Monarchie verteilt werden kann; hoffentlich wird dadurch der Anstoß zur Einbringung zahlreicher Petitionen gegeben werden, welche für das Bedürfniß einer Aenderung der bestehenden Gemeinde-Ordnung ein unzweideutiges Zeugniß ablegen.

Bei dem neuen Wortwechsel in der zweiten Kammer zwischen Hr. v. Vinde und dem Kriegsminister befand sich, wie wir in unserm Kammerbericht mittheilten, der Prinz Friedrich Wilhelm in der Hofloge und war Zeuge des ganzen Vorgangs. Eine Viertelstunde später, so berichtet jetzt ein Berliner Korrespondent der „N. Z.“, erblickte man den Prinzen im Konferenzzimmer des Hauses im lebhaften Gespräch mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister von Auerswald. Gleich darauf trat der Kriegsminister noch immer sehr erhitzen Gesichts in dasselbe Lokal. So wie der Prinz ihn erblickte, rief er ihm laut und mit accentuierter Betonung entgegen: „Excellent, Sie scheinen sich zu echauffiren, die Sache ist abgemacht, ist vollständig ausgetragen, das kommt im englischen Parlament alle Tage vor.“ Damit war die Sache, wie man zu sagen pflegt, todt gemacht, und zwar in angemessenster Weise.

Der k. Gesandte in St. Petersburg, v. Bismarck-Schönhausen, ist gestern Abend von hier abgereist, zunächst nach Hohendorf, in der Provinz Preußen; nach dem Pfingstfest wird Hr. v. Bismarck mit seiner Familie die Reise nach St. Petersburg forssetzen.

Der „St.-A.“ enthält folgende Circularverfügung des Handels-Ministers an sämtliche königl. Regierungen, excl. der zu Potsdam, Magdeburg und Posen, vom 18. Mai, betreffend die Beseitigung der Pappeln an den Staatschauffeen:

In der 23. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 7. März d. J. ist bei Gelegenheit der Berathung über eine Petition, betreffend die Beagnahme der Pappeln an den Staatschauffeen, die Ansicht geltend gemacht worden, daß durch die in der Circularverfügung vom 30. Juli 1854 bezeichneten provisorischen Maßregeln — das Beschneiden und Ausschneiden der Äste, so wie das Abgraben der Wurzeln — das beschnittenste Zweck, den durch die Schauffeepappeln für die angrenzenden Grundstücke im Vergleich zu den andern Baumarten entsetzlich überwiegender Nachtheil abzuhelfen und zugleich die Pappeln zum Schutz und zur Herde der Schauffeen noch eine Zeit lang zu erhalten, in keiner Hinsicht zu erreichen sei und daß daher überall da, wo eine erhebliche Schädlichkeit der Pappeln für nachgewiesen zu erachten sei, mit der allmählichen Beseitigung ohne weiteres vorgegangen werde. Die königl. Regierung wird veranlaßt, mit Rücksicht auf die in dieser Bestimmung in ihrem Bezirke gemachten Erfahrungen sich gütlich darüber zu äußern, ob eine dem entsprechenden Modification der die Beagnahme von Schauffeepappeln betreffenden allgemeinen Bestimmungen in Aussicht zu nehmen sein möchte.

Wie verlautet, waren die mit dem verstorbenen Präsidenten Wenzel gepflogenen Unterhandlungen wegen Uebernahme des Futzi-Ministeriums so weit geblieben, daß Präsident Wenzel zum Minister schon förmlich designirt war und nur seine Genehmigung abgewartet werden sollte, um offiziell mit der Ernennung vorzugehen. Da die Ärzte bis kurze Zeit vor dem Tode die Genesung als bald und vollständig bevorstehend vermuthet hatten, so hatte der Minister Simons seinen längst gefaßten Entschluß zum Rücktritt bis auf diese erhoffte Genesung verschoben.

Die Mittheilung der „Börsen-Zeitung“, daß der brasilianische Gesandte, Chev. d' Araujo, bei Herrn v. Schleinitz Beschwerde erhoben habe gegen die Haltung der Presse in der brasilianischen Auswanderungsfrage, ist mit allem, was sich daran anschließt, unbegründet.

Auf einigen ausländischen, namentlich französischen und österreichischen Eisenbahnen besteht die Einrichtung, daß zur Erleichterung der

Theilnahme an den Pferderennen die gewöhnlichen Preise der Pferde-transporte für Rennpferde ermäßigt, auch deren Führer zu herabgesetzten Preisen befördert werden. Obwohl nun auf den preussischen Staatsbahnen die gewöhnlichen Beförderungspreise für Pferde zum Theil schon niedriger sind, als auf den bezeichneten fremden Eisenbahnen, so hat doch, wie die „Preuss. Ztg.“ mittheilt, der Handelsminister kürzlich, im Interesse der Landwirthschaft und der für Preußen sehr wichtigen Pferdezucht insbesondere, sich veranlaßt gefunden, auch den Staatsbahnen die Transportpreise für Rennpferde auf 2/3 der tarifmäßigen Sätze zu ermäßigen, auch anzuordnen, daß die nöthigen Begleiter in der 3. Wagenklasse, beziehungsweise, so weit sie in den Pferdewagen Platz zu nehmen haben, stets auf ein Billet der 4. Klasse befördert werden sollen. Diefelbe Vergünstigung ist zugleich auf die Transporte von Pferden zum Zwecke der Theilnahme an landwirthschaftlichen Ausstellungen und deren Begleiter ausgedehnt, auch den sämtlichen Privatbahnen die Einführung gleicher Transport-Erleichterungen empfohlen worden.

Aus Erfurt meldet die „Th. Ztg.“: Sämmtliche Offiziere des bisherigen 31. Landwehr-Regiments, die sich in Folge der im December v. J. ergangenen Aufforderung zum Uebertritt in die Linie bereit erklärt hatten und in Folge dessen zu einer Probienleistung herangezogen waren, werden jetzt entlassen, unter dem Eröffnen, daß ihre Einrangirung in die Linie nicht stattfinden könne. (Nach der „Rh.- und R.-Z.“ ist dies eine allgemeine, für die ganze Armee geltende Anordnung. Im Bereich des 7. und 8. Armeecorps war die Entlassung auf vorigen Montag angelegt.)

Den „Hamb. N.“ wird aus Berlin telegraphirt: „Die Mächte werden der Pforte diplomatische Noten wegen der Lage der Christen in der Türkei zusellen. Die Pforte wird, wie man vermuthet, eine Untersuchung der Sachlage durch eine gemischte Commission in Vorschlag bringen. Das Gerücht, daß ein Kongreß zur Erörterung der orientalischen Frage zusammentreten werde, verdient wenig Glauben.“ Dasselbe Blatt erhält aus Berlin die Nachricht, die Türkei werde sicherem Vernehmen nach unter Berufung auf den Art. IX. des Pariser Vertrages von 1856 die Competenz der Mächte zur Einmischung bestreiten. — Demselben Blatt wird ferner aus Berlin telegraphirt: „Die dänische Note über Schleswig ist hier eingetroffen.“

Der „Mainzer Ztg.“ schreibt man vom Rhein unterm 18. Mai: „Wie begründet die Entrüstung des ganzen deutschen Volks über die in der hannoverschen Kammer von Hr. v. Borries ausgesprochenen Drohungen ist, zeigt folgender verbürgter Vorfall, welcher zugleich den Beweis liefert, daß deutsche Fürsten die Ablichtung derartigen, „rheinbündelischer“ Ideen mit Abscheu von sich gewiesen haben und als Beleidigung gesehlich ahnden ließen. Als vor sieben Jahren eine bekannte rheinische Zeitung die Äußerung that, der König von Württemberg habe „Rheinbündelgelüste“, wurde der damalige Besitzer der Zeitung, auf Veranlassung des württembergischen Gesandten, wegen Majestätsbeleidigung zur Verantwortung gezogen und, obgleich auf Verweigerung einflussreicher Persönlichkeiten der König von Württemberg es der betreffenden Landesregierung überließ, ob sie den Zeitungsbesitzer strafen wolle oder nicht, zu drei Monaten Correctionshausstrafe verurtheilt. Was also damals als crimen laesae majestatis aufgefaßt und bestraft wurde, das wagt heute ein deutscher Minister der Kammer seines Landes in das Gesicht zu sagen — ohne zur Verantwortung gezogen zu werden.“

Die neuesten Nummern des „Frank. Kur.“ und der „Hess. Morgenztg.“ bringen eine Reihe Namen von Bürgern, Beamten u., welche ihre Zustimmung zu der Heidelberger Erklärung aussprechen. Das Nürnberger Blatt füllt über zwei Spalten damit, und die Zustimmungen in der „Kasseler Morgenzeitung“ dehnen sich über Kinsteln, Hersfeld, Sooden (bei Alford) aus. An der Spitze der Kasseler Unterschriften steht Freiherr v. Edelsheim, Mitglied der ersten Kammer.

Kassel, d. 19. Mai. Hr. Dettler schreibt in seiner Zeitung: Bekanntlich hat Dr. Fr. Dettler wiederholt darauf hingewiesen, daß er zwar seit dem Erlaß der Verordnung vom 26. Januar 1860 wider den Nationalverein als Ausschussmitglied keine Geldbeiträge mehr annehmen könne, daß aber Nichts entgegenstehe, ihm Selbstwendungen zu gemeinnützigen Zwecken u. zu machen. Gestern ist nun Dettler von der hiesigen Polizeibehörde vernommen worden, in welcher Weise er die eingegangenen Beträge zu verwenden gedente? Dem Vernehmen nach hat er geantwortet, das wolle er noch reiflich überlegen.

Leipzig, d. 22. Mai. Die heidelberger Erklärung findet hier zahlreiche Unterschriften unter den geachteten Einwohnern.

München, d. 21. Mai. Das päpstliche Anlehen, schreibt man der „Magd. Ztg.“, wird in Bayern eben so wenig populär werden als die Liebesgaben; welsch ein Aufwand von Aufrufen und Ermunterungen von Seiten des Klerus gehörte dazu, um in Bayern, das 3 Millionen Katholiken zählt, 50,000 Fl. für den bedrängten heiligen Vater zusammenzubringen! Das Meiste davon kam von der Geislichkeit, die sich jetzt abermals gezwungen sieht, bei dem Anlehen sich zu betheiligen, da die Bischöffe die Betheiligung daran betreiben und kein Kleriker, der nur einige Mittel hat, zurückbleiben darf, ohne sich eigener Gefahr auszusetzen. Die Defane haben von den Ordinarischen Circulare erhalten, in welche die ihnen untergebenen Pfarrer u. f. w. den Betrag ihrer Betheiligung einzuzichnen haben. Ein Beschreiben ermahnt auch, die wohlhabenden Gläubigen dazu aufzufordern, denn jetzt gelte es zu zeigen, daß der Fels Petri unerschütterlich stehe inmitten der brandenden Wogen der Revolution. Der moderne, angeblich zu

verzinsende Peterspfennig darf nicht geringer sein als 100 Fl. Für jede Diöcese ist ein besonderer Banquier zur Empfangnahme der Gelder bestimmt. Charakteristisch bleibt es, daß mehrere hiesige Bürger, welche in das von dem hiesigen päpstlichen Nuntius einberufene Comité für das Anlehen eintreten sollten, dankend ablehnten; auch ist man von einem öffentlichen Auftruf abgestanden.

**Wien, d. 22. Mai.** Heute, am 51. Jahrestage der Schlacht bei Aspern, findet die Enthüllung des Denkmals des Erzherzogs Carl auf dem Burgplatze unter den großartigsten Feierlichkeiten statt. Alle Zeitungen sind schon seit mehreren Tagen voll Rückblicke auf die schwere Prüfungszeit, welche Oesterreich damals durchlief und ihre patriotische Sprache ist so deutlich, wie sie nur sein kann. Die ganze Garnison rückt zu der Feier aus.

### China.

Eine in London eingegangene authentische Privatnachricht aus China meldet, daß die Chinesen das Ultimatum der englischen Regierung abgelehnt haben und in Folge dessen der Krieg als bevorstehend zu betrachten ist. Die nördlichen Häfen sind bereits bloß.

### Vermischtes.

— **Berlin.** Eine polizeiliche Bekanntmachung rath den Wollverkäufern an, ihre Wolle zum diesjährigen Wollmarkte erst am ersten Markttag, am 19. Juni, hier eintreffen zu lassen. Sie ersparen sich dadurch unnötige Kosten, da vor dem 19. Juni die Verwiegung der Wolle, die Ausstellung der Waageheine und das Auslegen der Wolle in den Straßen und Plätzen nicht gestattet werden.

— Es wurde bereits früher von einem Rentier in Berlin berichtet, der im Gegensatz zu andern kinderreichen Eigenthümern die Wohnungen in seinem großen Hause nur an Familien mit je nicht weniger als fünf Kindern zu vermieten gedachte. Er rechnete im Zahlenverhältnis zu seinen Wohnungen anfänglich auf ungefähr dritthalb hundert Kinder; es sind jedoch nur 91 mit ihren Vätern und Müttern eingezogen. Für diese hat der freundliche Hauswirth einen besondern Turn- und Spielplatz anlegen lassen, und er ergötzt sich dort an dem heikeln Getümmel der „kleinen Leute“. Um ihm auch eine Freude zu machen, wurde in einer General-Verammlung beschlossen, dem Hausvater zu seinem Geburtstage eine gemeinsame Ueberzählung zu machen. Da jedoch die Wände dieses Hauses gleichfalls Ohren haben, so hat das alte Geburtstagskind davon gehört, und zuvorkommend erfolgte nun die Einladung zu einer solennen Geburtstagsfeier im benachbarten Tempelhof. Nicht in vielen Berliner Häusern dürfte ein so patriarchalisches Verhältnis zwischen Wirth und kinderreichen Mietkern herrschen!

— **Leipzig, d. 20. Mai.** Vorgestern fand die feierliche Einweihung des zur Erinnerung an den am 9. August 1854 in Tirol verunglückten König Friedrich August auf dem Köthliger Berge errichteten, 80 Fuß hohen Thürms in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen von Sachsen, des regierenden Herzogs von Sachsen-Altenburg und des Erbprinzen von Thurn und Taxis statt.

— **Gotha, d. 21. Mai.** Wir hatten gestern hier ein Gewitter, wie seit Menschengebenden nichts Ähnliches erlebt wurde. Nach vier Uhr begann es und steigerte sich an Heftigkeit und Ausdehnung ohne Unterbrechung von Stunde zu Stunde. Dazu ein anderthalb Stunden anhaltender Hagel von besonderer Dichtigkeit und ein erschrecklicher Regenguß. Und dieses Toben der Elemente dauerte fort und fort bis Nachts 11 Uhr, also sieben volle Stunden. Bäume und Felder wurden vom Hagel verülter, viele Fenster und fast sämtliche Gaslaternen beschädigt. Doch das Schlimmste war dabei die Wasser- und Feuersnoth. Es schlug wiederholt ein und in einem nahen Dorfe ging ein Gutshof in Flammen auf, das Vieh verbrannte. Hier in der Nähe der Steinmühle war das Wasser so hoch gestiegen, wie es seit 1824 nicht wieder zu sehen kam. Ein Kutscher ertrank, ebenso Pferde und Vieh. Die große Blumen- und Samenärtherei von Leopold Bürkner ist heute ein Schlammbad, aus welchem nur die Dächer der vernichteten Gewächshäuser hervorsehen. Gänzlich zerstört ist das Telegraphenbureau auf dem Bahnhof, in welches wiederholt der Blitz durch die Drähte geleitet wurde. Alle Apparate, die Fenster und Geräthschaften sind zertrümmert.

— **Nürnberg, d. 20. Mai.** Die Natur entfaltet eine Ueppigkeit, wie man schon seit 3 Jahren nicht mehr sah. „Es ist ein Maikäferjahr“, sagen die Bauern; aber diese Landplage erscheint auch hier und da in ungeheurer Masse. Die drei gefährlichsten Eismänner: Panfraz, Serbaz und Bonifaz brachten einigen Distrikten von Weissenburg in der Abenddämmerung ungeheure Schwärme Maikäfer. Man glaubte in der Ferne, es nahe ein Eisenbahnzug. Alles lief auf die Gassen und horchte besorgt auf das eigenhümliche Geräusch in der Luft. Mit Wucht stürzten die Maikäfer an die verschlossenen Fenster; man meinte, es sei der stärkste Hagel. Jedermann sah mit Bedauern seine Hoffnungen auf ein reiches Obstjahr schwinden, als diese gefräßigen Thiere über die Gegend sich verbreiteten; doch brachten sie weniger Schaden, da ein Gewitter und starker Regen ihre Gefräßigkeit störte und zum größten Theile unschädlich machte. Die Bienen schwärmten schon am 16. Mai in Folge der starken Entwicklung der Blüthe. In der Obsthöhe von Forchheim kam man weit und breit nichts als die in reichstem Frühlings Schmuck prangenden Bäume.

— Aus Kronstadt schreibt man; Am 8. d. Mts. gegen Abend zog sich an den Bergen, die der Altluß umpflüzt, ein Gewitter auf, welches ganze Wolken von Maikäfern gegen die Gebirge des Böhmischer Passes trieb. Dieser Maikäferzug war so gewaltig, daß eine Gesellschaft, die aus dem Elysum heimkehrte, sich ihrer kaum erwehren konnte. Selbst die Pferde an den Wagen scheuten und nahmen Reißaus. Erst als die Gesellschaft gegen die Blumenau kam, wo die Maikäferwolke

ihre Ende erreichte, konnten die Gespanne zum Stehen gebracht werden. Am 10. d. Mts. wurde die Stadt Belfort im Elsaß, wie das dortige Journal erzählt, von so massenhaften Schwärmen von Maikäfern überfallen, daß man sich ihrer kaum erwehren konnte.

— Der Stabs-Auditor Gold zu Augsburg, dessen Sohn kürzlich in Kaisheim von einem Sergeanten erschossen wurde, veröffentlicht darüber in der „Augsb. Abend-Ztg.“ Folgendes: „Der Sergeant Heiligmann hatte am 11. d. M. scharfe Patronen erhalten, um solche für die Herren Offiziere auf den Schießplatz zu bringen. Er legte sie im Compagnie-Zimmer auf sein Bett und vergaß des Auftrags. Als mein Sohn diese Patronen Nachmittags zwischen 2—3 Uhr noch daliegen sah, machte er den Heiligmann darauf mit dem Besatze aufmerksam: „Heute wirst Du einen Wilscher bekommen!“ Heiligmann zeigte sich hierüber, wie bei jeder Gelegenheit, sehr erzürnt und äußerte: „Wer wird es wagen, mir einen Wilscher zu geben? Dich aber erschiesse ich!“ Dabei erhob er sich von seinem Sitze, holte eines der geladenen Gewehre und setzte ein Rühnhütchen auf; meinem Sohne gelang es aber, dieses wieder herabzuzreifen. Heiligmann legte ein zweites auf, spannte den Hahn und verfolgte mit dem vorgehaltenen Gewehre meinen Sohn durch das sehr große Zimmer, welcher, da die einzige Thür zu entfernt war, an sein Bett eilte und das Bettbrett herauszuziehen suchte, um damit das Gewehr vög sich abzuwenden. Ehe er jedoch das Brett vollständig herausgebracht hatte, war vom Heiligmann das Gewehr auf meinen Sohn losgeschossen und dieser, durch den Kopf getroffen, todt niedergestreckt worden. Eine Trunkenheit will man an dem Thäter damals nicht bemerkt haben, welcher sich nach vollbrachter That zwei Glas Bier geben ließ und Cigaren dazu rauchte. Die eingeleitete Untersuchung wird übrigens noch das Nähere sicherstellen.“

— Das Offiziercorps des vierten Bataillons Kaiserjäger hat auf der Citadelle von Mantua an der Stelle, wo Andreas Hofer am 21. Februar 1810 von den Franzosen erschossen wurde, ein Monument aus Marmor errichten lassen. Auf einer Rasenfläche erhebt sich daselbst ein vier Schuh hoher Büffel, dessen oberste Fläche abgedacht, die Ecken abgekannt sind. Die Vorderseite dieses Steines ist capellenartig ausgehauet, geschliffen, und enthält die wenigen Worte: „Andreas Hofer, am 21. Februar 1810“. Ein erhabenes gearbeitetes Kreuz und 13 pyramidenförmig geordnete Flintenugeln erinnern an die Art des Todes. Das Monument ist von weißem venetianischen Marmor, einfach, geschmackvoll und seiner Bestimmung geeignet ausgeführt.

— Die „Ind. belge“ läßt sich aus Paris schreiben: Hr. v. Reyzneval beklagt sich in der letzten Audienz, welche er vor seiner Abreise als Gesandter an dem russischen Hofe bei dem Kaiser hatte, über gewisse eng gezoogene Instruktionen, welche er in seinen Verhandlungen mit dem russischen Gouvernement befolgen sollte. Der Kaiser soll ihm darauf sehr charakteristisch geantwortet haben: „Sie scheinen mir, Herr Graf, viel zu großes Gewicht auf äußere Geschicklichkeit und auf alte Treen zu legen. Nur keine Gewaltthätigkeiten und keine Ueberflürzungen; Sie vergessen, daß die Welt den klugen Phlegmatikern gehört.“

— Das größte Evangeliumsbuch der Welt befindet sich in der Kathedrale zu Moskau. Es ist ein Geschenk der Mutter Peters des Großen. Es wiegt 160 Pfd. und muß stets von zwei Männern in die Kirche getragen werden. Mit Gold und Edelsteinen ist es auf das Reichste bedeckt. Der Einband kostet 1,000,000 Rubel. Es sind Smaragden angebracht von der Größe eines Polls.

### Nachrichten aus Halle.

Am 24. Mai.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und Prinz Friedrich Wilhelm trafen heute Vormittag um 10<sup>1/2</sup> Uhr von Berlin kommend hier ein und setzten Ihre Reise um 11 Uhr nach Frankfurt weiter fort.

### Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 23. bis 24. Mai.
- Kronprinz.** Hr. Oberst a. D. v. Röder m. Diener a. Dresden. Hr. Rittersgutsherr v. Schlichting a. Schlesien. Hr. Justizbedienter, Bank a. Treston. Die Hrn. Kauf. Biermann a. Montjoie, Bassoll a. Aachen, Weber u. Verdauer a. Berlin, Horwig a. Hamburg. Hr. Musikdir. Gemmel m. Frau a. Dödenburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Ingen. Heinek a. Karlsruhe. Hr. Geh. Rath Brenner a. Hannover. Hr. Fabrik. Schürich a. Buzgen. Hr. Beamter Schmidt a. Liffen. Die Hrn. Kauf. Raich a. Banau, Gainsig a. Berlin, Lüders a. Breslau.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Wittmann a. Berlin, Quittmann a. Ebersfeld, Rose a. Leipzig, Bief a. Großenhain, Kocher a. Bütlich. Frau Schreiber m. Fam. a. Bettlin. Hr. Portenpessfahr. im 7. Kur.-Reg. v. Prüg a. Erfurt. Hr. Oberst-Leut. a. D. v. Wobell a. Berlin.
- Goldener Löwe.** Hr. Monteur Pagel a. Berlin. Hr. Fabrik. Albrecht a. Ebersfeld. Hr. Wälbensel. Krone a. Friedrichsrode. Hr. Dr. phil. Hoffmann a. Kassel. Hr. Gustaf. Sammer a. Burg. Die Hrn. Kauf. Frank a. Regnitz, Döring a. Berlin, Kirchner a. Wagedburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Mitz. v. Ortmeyer a. Sangerhausen. Hr. Fabrikbes. Germs a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Braune a. Berlin, Schmitz a. Breslau. Hr. Ingen. Neumann a. Wien. Hr. Baumstr. Schupert a. Neisse. Hr. Privat. v. Spiermann a. Danzig.
- Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kauf. Blau a. Erfurt, Kleebaum a. Weissenborn. Hr. Rauchwarenhdr. Bernhardt a. Eisingelbe.
- Mente's Hotel.** Hr. Dr. Ludwig a. Darmstadt. Hr. Kgl. Landrath v. Holsleufer a. Jeltz. Hr. Gustaf. Högel m. Frau a. Westprung. Hr. Kaufm. Geismann a. Berlin. Hr. Meister a. Petersburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	23. Mai.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luffdruck	336,02 Par. L.	334,88 Par. L.	333,67 Par. L.	334,86 Par. L.	
Dunstdruck	3,79 Par. L.	3,05 Par. L.	4,16 Par. L.	3,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigkei	84 pCt.	38 pCt.	68 pCt.	63 pCt.	
Wärmegrade	9,4 C. Rm.	16,6 C. Rm.	13,2 C. Rm.	13,1 C. Rm.	

# Bekanntmachungen.

## Noten-Briefe.

- 1) An Ww. Reichert in Gr.-Döschleben.
- 2) Gunkel & Co. in Herlohn.
- 3) A. Kestner in Waltershausen.
- 4) Adolf Lüben in Bremen.
- 5) Frau Koppe in Bad-Esther.
- 6) Ferwich in Leipzig.
- 7) Hanewald in Quersfurt.
- 8) Katho in Weissenfels.
- 9) Sparenberg in Halle.
- 10) Krammisch in Halle.
- 11) Frau Lorenz in Halle.

Halle, den 23. Mai 1860.

Königl. Post-Amt.

## Nothwendiger Verkauf

beim

Königlich Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Daß dem Gasthofbesitzer Christian Nau zu Nietleben und dessen Ehefrau Marie Christiane geb. Gneiß gehörige, im Hypothekenbuche der Flur Lettin Bd. I. unter Nr. 22 eingetragene Grundstück:

„35 Morgen sonst Dienfländerei der Revierförsterei Döblau“

— wovon jedoch

- a. 1 Morg. 16 □ Ruth. des Tannenwäldchen,
- b. 6 „ 98 „ die Pröbdelwiese und
- c. 3 „ 159 „ von der weißen Grabenbreite im Hypothekenbuche bereits abgeschrieben sind —

beziehungsweise die bei der Separation an Stelle dieses Grundstücks getretene Ackerabfindung

nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuführende Taxe, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 2244 Rthl 17 Sgr 6 Pf., soll am

**8. September c., Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsath Stecher meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

## Subhastations-Patent.

Die dem Müller Gustav Herrmann Nischke gehörige, an der Mulde unweit Schepplin belegene, unter No. 78. Vol. III. pag. 273. des Hypothekenbuchs von Schepplin eingetragene Schiffmühle mit drei Mahlgängen, deren Ertragswerth zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe, auf

18,750 Rthl

und deren Materialwerth mit Einschluß des dazu gehörigen massiven Wohnhauses nebst Stallgebäuden und circa 1/2 Morgen Gartenland, auf

7550 Rthl

abgeschätzt worden ist, soll

den **15. December 1860** von **Vormittags 11 Uhr** ab an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Jacobs meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Eilenburg, den 15. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Freiwillige Subhastation.

Die zu Oberwünsch und in dessen Flur belegene Grundstücke der verehelichten Kammerer, früher verwitweten Schmidt, Johanne Christiane geborene Dünsel und deren Sohnes Friedr. Wilhelm Schmidt,

- A. ein zu Oberwünsch belegenes Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stallung, Garten und sonstigem Zubehör,
- B. folgende Acker, als:

No. 134 a	der Karte 5 Morg. 148	□ Ruthen,
= 139 a	=	= 85
= 284 c	=	= 16
= 310 a	=	= 5
= 134 b	=	= 9
= 193 b	=	= 46
= 284 b	=	= 12
= 92	=	= 11
= 284 a	=	= 3
= 310 b	=	= 6
= 134 c	=	= 9

= 1938 ein halber Roghgarten, sollen im Fickert'schen Gasthose zu Oberwünsch

am **1. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr**

in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenscheine können täglich während der Büroaufunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Quersfurt, den 22. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission II. Bezirks zu Weissenfels.

Das im Dorfe Obernessa belegene, sub No. 37 katastrirte Wohnhaus nebst Scheune, Stallgebäuden, Garten, 18 □ Ruthen Landabfindung No. 106 a der Separationskarte, abgeschätzt auf

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1860 bereits

- 1) 917 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1860 mit einem Einlage-Kapital von 17,648 Rthl gemacht und
- 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 35,164 Rthl 21 Sgr eingegangen. Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni curr. ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab:

- a) vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von 6 % pro Thaler,
- b) vom 1. November bis 31. December ein Aufgeld von 1 % pro Thaler eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden noch bis zum 3. September curr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschafts-Bericht pro 1859 können sowohl bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße Nr. 39, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 21. Mai 1860.

## Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich

der Haupt-Agent  
**Barnitson.**

Der Bau einer neuen massiven Schule in Schortau, mit 2 Klassen und 2 Lehrerwohnungen, soll an den Mindestforbernden verlicfirt werden, und wird dazu ein Termin auf **den 2. Juni d. J., Morgens 10 Uhr,** auf hiesigem Obergute anderaumt, zu dem Unbenennungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Zuschlag vorbehalten bleibt, und der Plan und Kostenanschlag von jetzt an in der Hauptmann'schen Wohnung eingesehen werden können. Die übrigen Bedingungen werden bei den Termine bekannt gemacht werden.

Schortau, den 18. Mai 1860.

Der Patron von Busse.

Ich bin beauftragt, die dem Mühlenbesitzer Herrn Kröckel gehörige, bei Schönburg 3/4 Stunden von Naumburg belegene sogenannte Neumühle, die gegenwärtig einen amerikanischen, zwei deutsche Mahlgänge und eine Spitzmühle mit Stein enthält, mit Zubehör und verschiedenen Grundstücken in den Fluren Schönburg, Pöfzenhain und Wethau meistbietend zu verkaufen und habe zur Abgabe von Geboten Termin auf

den **28. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr**

in meiner Expedition hier angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß ich auf Erfordern weitere Auskunft zu geben bereit bin.

Naumburg, den 21. Mai 1860.

Der Justiz-Rath  
**Franz.**

Ich bin willens mein Haus, Brunnengasse Nr. 10, enthaltend 5 Stuben nebst Zubehör, Einfahrt und Dorfplatz aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere im Hause selbst.

2533 Rthl 15 Sgr;

ingeleichen nachfolgende, an Stelle walzender Grundstücke bei der stattgehabten Separation getretene Planstücke in Obernessaer Flur:

- 1) Planstück Feld No. 106 b der Karte im Nahenfiemel von 17 Morgen 91,4 □ Ruthen.
- 2) Planstück Feld No. 156 der Karte am Kapellende von 4 Morgen 78 □ Ruthen.
- 3) Planstück Feld No. 105 der Karte im Mittel- und Nahenfiemel von 35 Morgen 145,2 □ Ruthen.
- 4) Planstück Feld No. 155 der Karte am Kapellende von 8 Morgen 141 □ Ruthen.
- 5) Planstück Feld No. 226 der Karte in den Wiesen von 22 □ Ruthen;

abgeschätzt zusammen auf 8901 Rthl 29 Sgr 10 Pf.,

dem Deconom Franz Friedrich Christian Fiedler zu Obernessa gehörig, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll am

**25. September 1860**

**Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

## Mühlenverpachtung.

In Folge gütlicher Vereinbarung wird die hiesige herrschaftliche Mahlmühle mit dem 15. Juni c. pachtfrei und soll dieselbe anderweit öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Freitag den 1. Juni c.**

festgesetzt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Bemerk wird noch, daß die Mühle aus 2 deutschen und 1 amerikanischen Gänge nebst Reinigungsmaschine besteht und im Jahre 1859 vollständig neu gebaut ist.

Zur Pachtung gehören ferner 4 Morg. 8 □ R. ausgezeichnete Wiese und 2 Morg. Feld. Caution 300 Rthl.

Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen. Bei annehmbaren Geboten kann auch vor dem Termine ein Abschluß erfolgen.

Dominium Kayna bei Zeitz, am 15. Mai 1860.

Die Gräfl. Hohenthal'sche Gutsverwaltung.  
**H. L. Blaufmeister.**

## Ziehung am 1. Juni.

### Kurhessische Loose.

Gewinne: **Thlr. 40,000, 36,000, 32,000, 5,000, 4,000, 2,000, 1,500, 1,000** etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert.

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt durch die Staats-Effekten-Handlung von

**Anton Horitz** in Frankfurt a. M.

# Gänzlicher Ausverkauf

einer Partie Strohhüte für Damen, sowie der schwersten Seidenbänder von 4 1/2 *fl.* an pro Elle! Gleichzeitig hatte eine schöne Auswahl schwarzer Tüll- und Mullmantillen zu höchst soliden Preisen empfohlen und mache besonders auf mein Lager der neuesten Crinolins und Pariser Corsettes aufmerksam.

**Pug-, Weiß- u. Modewaaren-Magazin von S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 50.**

Meine neu angelegte **Schwimm- und Bade-Anstalt** wird am 2ten Pfingstfeiertag mit großem Schwimmbassin, Schwimm-Unterricht und Bädern in einzelnen Cabineten eröffnet. Die Beförderung zu der in der Saale zwischen der Ziegelwiese und Weisig gelegenen Anstalt geschieht für Badegäste unentgeltlich, aber nur vom **Lehmann'schen Steinbrüche** ab, durch meine Gondel.

Giebichenstein, d. 23. Mai 1860.

Herrn Köcker, Fischermeister.

## Ankündigungen aller Art

in die

- |   |  |
|---|--|
| Aachener Zeitung,                       | Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung,        |
| Allenburger Zeitung für Stadt und Land, | Leipzig: Dorfbarbier,                        |
| Aschaffenburg Zeitung,                  | Leipzig: Faust,                              |
| Augsburg: Allgemeine Zeitung,           | Leipzig: Königliche Zeitung,                 |
| Augsburger neue Zeitung,                | Leipzig: Journal,                            |
| Augsburger Postzeitung,                 | Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam,              |
| Augsburger Tagblatt,                    | Leipzig: Generalanzeiger,                    |
| Berliner Börsen-Zeitung,                | Leipzig: Glocke,                             |
| Berliner Montagspost,                   | Leipzig: Illustrierte Zeitung,               |
| Berlin: Bank- und Handels-Zeitung,      | Leipzig: Illustriertes Familienjournal,      |
| Berlin: Deutscher Botschafter,          | Leipzig: Novellenzeitung,                    |
| Berlin: Nationalzeitung,                | Lübecker Zeitung,                            |
| Berlin: Preussische Zeitung,            | Magdeburger Zeitung,                         |
| Berlin: Volkszeitung,                   | Malland: La Perseveranza,                    |
| Bonner Zeitung,                         | Mainzer Zeitung,                             |
| Braunschweig: Deutsche Reichszeitung,   | München: Neue Münchener Zeitung,             |
| Bremer Handelsblatt,                    | München: Neueste Nachrichten,                |
| Bremen: Weser-Zeitung,                  | München: Süddeutsche Zeitung,                |
| Breslauer Zeitung,                      | Nürnberg: Correspondent,                     |
| Budapesti Hirlap,                       | Nürnberg: Fränkischer Courier,               |
| Carlsruher Zeitung,                     | Pester Lloyd,                                |
| Casseler Zeitung,                       | Pesth-Ofener Zeitung,                        |
| Chemnitzer Tagblatt,                    | Petersburger Deutsche Zeitung,               |
| Cölnener Zeitung,                       | Petersburg: Journal de St. Petersburg,       |
| Danzig: Dampfboot,                      | Plauen: Voigtländischer Anzeiger,            |
| Danziger Zeitung,                       | Prag: Tagesbote aus Böhmen,                  |
| Dresdner Journal,                       | Rigaer Zeitung,                              |
| Düsseldorfer Zeitung,                   | Stettin: Neue Stettiner Zeitung,             |
| Elberfelder Zeitung,                    | Stettin: Norddeutsche Zeitung,               |
| Erfurter Zeitung,                       | Stuttgart: Hackländer's Illustrirte Zeitung, |
| Erfurt: Thüringische Zeitung,           | Stuttgart: Schwäbischer Mercur,              |
| Frankfurt: Arbeitgeber,                 | Stuttgart: Allgemeiner Deutscher Telegraph,  |
| Frankfurter Journal,                    | Triester Zeitung,                            |
| Frankfurter Handels-Zeitung,            | Warschauer deutsche Zeitung,                 |
| Frankfurter Postzeitung,                | Weimar: Deutschland,                         |
| Gera: Generalanzeiger für Thüringen,    | Wien: Vorstadtzeitung,                       |
| Glauchauer Anzeiger,                    | Wien: Ostdeutsche Post,                      |
| Halle'sche Zeitung,                     | Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd),       |
| Hamburg: Börsenhalle,                   | Wien: Oesterr. Volkswirth,                   |
| Hamburger Correspondent,                | Wien: „Wanderer“,                            |
| Hamburg: Eisenbahnzeitung,              | Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung,         |
| Hannoverscher Courrier,                 | Würzburg: Neue Würzburger Zeitung,           |
| Harburg: Elbzeltung,                    | Zürich: Eidgenössische Zeitung,              |
| Königsberger Zeitung,                   | Zwickauer Wochenblatt,                       |

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen in deren unterzeichneten Agenten angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet. Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, französischen, englischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

in- und Auslande vom besten Erfolg und werden von weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet. Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, französischen, englischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

Heinrich Häbner in Leipzig.

Eine **Mühle** in einer grossen Stadt gelegen, mit 5 Mahlgängen, Del- und Schneide-Mühle, mit schönen Gebäuden und Dekonomie, soll mit vollst. Inventar und bedeutenden Vorräthen, wegen vorgerückten Alters des Besizers verkauft und mit 20,000 *fl.* Anzahlung übergeben werden. Näheres durch **C. Th. Esche** in Poritz bei Dürrenberg.

Mehrere kleinere **Wasser- und Wind-Mühlen**, mit und ohne Feld, hat zu verkaufen im Auftrag **C. Th. Esche** in Poritz bei Dürrenberg.

**Landgüter** von 200 Morgen bis herab zu 20 Morgen, **Ziegelzeilen, Gasthöfe**, mit und ohne Dekonomie, weist zum Verkauf nach **C. Th. Esche** in Poritz b. Dürrenberg.

Ein in fruchtbarster Gegend, zwischen zwei bedeutenden Städten, an der Chauffee gelegenes **Landgut** mit grossem Obstgarten und 67 Morgen Feld und Wiese, separat, ist sofort zu verkaufen und mit 3 bis 4000 *fl.* Anzahlung zu übernehmen. Dasselbe würde sich sehr gut zur Anlage eines **Kohlenwerkes** eignen, da bei einer Tiefe von 12 bis 15 Fuß ein 20 Fuß mächtiges Kohlenlager liegt. Das Nähere theilt mit **C. Th. Esche** in Poritz bei Dürrenberg.

### Frischer Kalk

Mittwoch den 30. Mai u. Freitag den 1. Juni in der Ziegelei bei Sennewitz.

**Gesucht** werden zum Engagement: **1. Provisionsreisender** für Artikel des Colonialwaaren- und Productengeschäfts eines sächs. Hauses, mehrere **Handlungslehrlinge**, **2. praktische Volontair-Bewalter**, einige **Dekonomie-Scholaren**, mehrere tüchtige **Landwirthschafterinnen**, eine **deutsche Bonne**, einige **Verkäuferinnen**. **H. Lüderis**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fiebigergasse 23.

Eine ganz perfekte Köchin findet zum 1. Juli eine gute Stelle bei einer grossen Herrschaft nach Berlin durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Ein Dekonomie-Inspector, militärfrei, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder zu Johanni Stellung. Das Nähere bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. dies. Btg.

Ein junger Mensch von 17 Jahren wünscht sich zu einem tüchtigen Kellner auszubilden und sucht zu diesem Behufe in einem renommirten Gasthause ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter der Adr. A. S. Naumburg a/S. No. 445 erbeten.

**Gesucht.** Ein Hofmeister, welcher eine einzelne Wirthschaft zu führen im Stande ist, und hierüber, sowie über sein moralisches Betragen gute Atteste beibringt, wird zum 1. Juli er. gesucht. Näheres unter A. x A. poste restante Sangerhausen.

Zwei noch gut erhaltene Sieleng-Hir sind zu verkaufen Gasthof „Zum drei Schwänen.“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.



**Filz- u. Seidenhüte**, sowie **Knabenhüte** neuester Façon empfiehlt **H. Stoy**, alte Post.

**Cravatten und Schlipse** in grösster Auswahl bei **H. Stoy**, alte Post.

**Erfurter Zeugnisse** für Damen bei **H. Stoy**, alte Post.

Frischen Rhein. **Waldmeister** erbielt u. empfiehlt, sowie **Maitrank** täglich frisch d. **Fr. Vandermann**, H. Sandberg Nr. 6.

**Kleereiter** à Stück 20 *fl.* Auch eine neue Drehrulle für 40 *fl.* und Fleischlöcher beim Zimmermeister **Boigt** in Aken a. E.

2000 und 1400 *fl.* sind auszuthun Schulgasse 6. 50 bis 60 Quart Milch sind täglich abzulassen auf dem Rittergute Neutrichen.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, dass ich nicht mehr Domgasse Nr. 1, sondern grosser Sandberg Nr. 11 wohne, und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen. **A. Abelmann**, Tischlermeister.

In der grossen Ulrichstraße Nr. 9 ist auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. September c. eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör zu vermieten. Das Nähere bei **C. Goldschmidt** im rothen Thurm.

**Napfplanen-Verkauf.** Ein großer Transport starkes Segeltuch zu Planen, in jeder Größe, wieder angekommen; besgl. Säcke von Segeltuch, und verkaufe billigh. Halle a/S.

**Pfaffenberg**, Klaussthor Nr. 6.

**Weinberg** bei Deuchlitz. Zu den Pfingstfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen freundlich ein **Ed. Ludwig**.

**Tivoli-Theater u. Concert** in der „Weintraube.“

Sonntag den 27. Mai zur Eröffnung der Bühne: **Concert**, ausgeführt vom Orchester des Herrn Stadtmusikdirector **John**. Anfang 4 Uhr. Hierauf zum ersten Male: **Einer von unsre Leut'**, Pöffe mit Gesang in 3 Acten und 9 Bilder von Berg und Dr. Kalisch.

Montag den 28. Mai: **Concert**, ausgeführt vom Orchester des Hrn. Musikdirector **John**. Anfang 4 Uhr. Hierauf zum ersten Male: **Das Mädchen vom Dorfe**, ländliches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Aufzügen von Krüger, Musik von Stiegemann.

Dugend-Billets zum Parquet 2 *fl.*, Parterre 1 *fl.* 15 *fl.* sind bei den Herren Kaufleuten **Otto Thiene**, Geisstrasse, und **Arthur Haack**, Leipzigerstr., und Herrn Restaurateur **Lüttig** in der „Tulpe“, auch einzeln zu haben. Rassenpreise: Parquet 7 *fl.* 6 *fl.*, Parterre 5 *fl.* Anfang der Vorstellung 6 1/2 *fl.* Die Direction.

**Marktberichte.**

Halle, den 24. Mai. Die Zufuhr war heute nicht bedeutend und wurde bei schwacher Kaufkraft bezahlt: Weizen 67-70 *fl.*, Roggen 46-50, 53-54 *fl.*, Gerste 43-45 *fl.*, Hafer 30-32 *fl.*

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 121.

Halle, Freitag den 25. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Mai. Heute Mittag fand im Weißen Saale des Königl. Schlosses hieselbst der feierliche Schluß der diesjährigen Session des Landtages durch Se. K. Hoheit den Prinz-Regenten in eigener Person statt. Die Session war am 12. Januar d. J. eröffnet worden und hat also beinahe 4 1/2 Monate gedauert, während welcher Zeit das Herrenhaus 37, das Haus der Abgeordneten 57 öffentliche Sitzungen hielt. Lange vor Beginn der feierlichen Handlung hatte sich heute ein zahlreiches Publikum bereits in den Zuschauertribünen des Saales versammelt. Die Diplomatenloge war ziemlich besetzt. Im Saale selbst waren die Mitglieder beider Häuser zahlreich versammelt. Gegen 2 Uhr erschien Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent, aus der Bildergalerie tretend, unter Vorantritt der Minister, gefolgt von den hier anwesenden preussischen und fremden Prinzen. Der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe, brachte das Hoch auf Se. Maj. den König, Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten aus, das von der Versammlung dreimal wiederholt wurde. Der Prinz-Regent dankte nach allen Seiten hin, besieg die Stufen des Thrones, und stellte sich dem Thronessel zur Rechten hin. Die K. Prinzen befanden sich zur Rechten des Thrones, die Minister auf der linken Seite. Aus den Händen des Ministerpräsidenten, Fürsten von Hohenzollern, empfing Se. Königl. Hoh. sodann die Thronrede, die er, wie folgt, vorlas:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Beratungen der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Schluß gelangt. In den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinette in Anspruch nehmen, ist Meine Regierung mit vollem Ernste bemüht, auf Lösungen hinzuwirken, welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen. Die Grundsätze, welche Meine Regierung im Verhältnis zum deutschen Bunde und zu den der Bundesversammlung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind Ihnen im Laufe der Session dargelegt worden. Meine Regierung wird auch weiterhin an denselben festhalten und Ich werde fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts zu erblicken.

Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in einem Geiste sind — Ich spreche es mit hoher Genugthuung aus — alle deutschen Regierungen und alle deutschen Stämme mit Mir und dem preussischen Volke einig, in der unerschütterlichen Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegenstände weit zurücktreten.

Wieviele Gesetze, welche den Landbau fördern, den Verkehr und die Industrie besetzen und wohlthätige Folgen für das Land herbeiführen werden, haben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung erhalten. Die Abfassung der Realakten ist in einigen Punkten erleichtert, das Postregal zu Gunsten des freien Gewerbetriebes beschränkt, der Bergbau von jeder durch das öffentliche Interesse nicht gebotenen Einwirkung befreit worden.

Die Ausführung der Rhein-Fluss-Bahn und der Rheinbrücke bei Coblenz ist durch Ihre Beschlüsse gesichert. Ebenso haben mehrere den Bedürfnissen entsprechende finanzielle Vorlagen Ihre Zustimmung gefunden.

Die Verbesserung des ehelichen Güterrechts in der Provinz Westfalen ist in der Hauptfache erreicht worden.

Der Gesellschafter zur Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist in beiden Häusern angenommen worden.

Die verfassungsmäßige Freiheit der Presse hat durch das Gesetz vom 21. April d. J. eine neue Gewähr erhalten.

Da der Entwurf einer Kreis-Ordnung nicht mehr zum Abschluß gelangen konnte, so wird vorgehalten bleiben müssen, auf diesen wichtigen Gegenstand in der nächsten Session zurückzukommen.

Die dringend gebotene Verbesserung des Eherechts ist abermals nicht zu Stande gekommen und damit Mein lebhafter Wunsch, welchen Ich Ihnen ausgesprochen habe, nicht in Erfüllung gegangen. Ich gebe gleichwohl die Erwartung nicht auf, daß die Zeit und Helfsamkeit dieser Reform durchbringen und das Gesetz in der nächsten Session zur Annahme gelangen werde.

Die Gesetz-Entwürfe wegen anderweiter Regulierung der Grundsteuer und Einschränkung der allgemeinen Gebäudesteuer haben leider die verfassungsmäßige Zustimmung nicht in beiden Häusern erhalten. Meine Regierung wird das Ziel, welches die Ihnen vorgelegten Entwürfe erreichen sollten, unbedingt festhalten. Die erforderlichen Vorlagen werden Ihnen in der nächsten Session wieder zugehen.



Jahr 1860 haben  
den Geldmittel bes-

Gesetz der allge-  
ordnen, rechtlich  
frage, die Schwere  
erhandlungen eine  
bedenklich werden  
en, durch welche  
ist in Ausführung  
ch Ihnen Meinem  
des Heeres = Reform  
deren Erledigung  
en werde. Müß  
den Steuerzuschlag  
u besonderer Bes  
Bedarfs aus den  
entnommen werden

inischen übrig las-  
s, auf das volle  
nliche Vertrauen  
des Heeres, auf  
gnädigem Bel-  
So entlasse Ich  
geprüften Königl

sammlung mit  
te der Prinz-  
das Nichtzu-  
trüffe wegen  
te Se. Königl.  
Hier wurde  
if die endliche  
röste Gewicht  
s fand lebhafte  
Versammlung  
sten Auftrage  
nzollern die  
er Prinz-Reg

Die Verhandlung nach dem Schluß des Saal, während  
die Versammlung in ein dreimaliges Hoch auf Se. K. Hoh. ausbrach.

In der heutigen letzten (57.) Sitzung des Abgeordnetenhau-  
ses sprach, nach Erledigung der drei Gegenstände der Tages-  
Ordnung, nach den Anträgen der Commissionen, zum Schluß Präsident  
Simon:

Wir sind damit an den Schluß unserer diesmaligen Arbeiten gelangt, und ich lege  
das mir anvertraute Amt in Ihre Hände zurück. Es geschieht unter dem Ausdruck  
des herzlichsten Dankes für alle Unterstützung und Nachsicht, die Sie mir bei der Aus-  
übung desselben in so reichem Maße haben angedeihen lassen. Dieser Dank richtet sich  
zunächst allerdings an die verehrten Kollegen, die mit mir den Vorstand des hohen  
Hauſes gebildet haben — Kollegen, an die ich mich auch in den Angelegenheiten, die  
sich zur Befprechung im Plenum nicht eigneten und bei denen die Verantwortlichkeit  
des Präsidenten eben darum schwerer ins Gewicht fiel, niemals um Hilfe und Rath  
vergeßlich gewendet habe. Mein Dank, meine Herren, richtet sich aber demnachst  
gleichmäßig an alle Parteien dieses hohen Hauſes, die ich in diesem Augenblicke nicht  
einmal, haben mich dies theuerste in der Geschäftsführung niemals empfinden  
lassen. Ich glaube, ich darf mit Ihrer Zustimmung ausprechen, so wenig als ich Sie.  
— Gestatten Sie mir, meine Herren, Ihre Aufmerksamkeit nur noch für einige Augen-  
blicke auf die Summe der Arbeiten zu lenken, die Sie im Laufe der zu Ende gehenden  
Session zu Stande gebracht haben. — Die Staats-Regierung hat dem Hauſe  
im Ganzen 47 Vorlagen gemacht, einschließlich derer über den Staatshaushalt für das  
Jahr 1860. Davon dürfen 39 im eigentlichen Sinne als Gesetzentwürfe bezeichnet  
werden. Mit alleiniger Ausnahme einer Denkschrift sind sie sämmtlich von  
den betreffenden Commissionen bearbeitet, auch die Berichte derselben durch den Druck  
veröffentlicht worden. 41 haben der Beratung des Plenums unterlegen. In solcher  
Beratung im Plenum ist es nur in Ansehung von 3 Berichten deshalb nicht gekome-  
nen, weil das Haus — in Folge ardemierter Vorlagen — mit den darin behandelten  
Gegenständen aufgehört hatte befaßt zu sein. Bei zwei anderen hat die Regierung  
selbst für dieses Jahr sich anscheinend mit der Erörterung im Schooße der Commis-  
sion und mit der Anregung begnügen wollen, die die Arbeiten derselben für die die

